

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 955-57.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Abbestellungspreis: Im Verlag abgeholt: M. 60.—, in den Ausgabestellen: M. 65.—, durch die Träger des Hausbezugs: M. 70.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 60.—, Finanz- und Anleihe-Anzeigen M. 90.—, auswärtige Anzeigen M. 90.—, örtliche Reklamen M. 175.—, auswärtige Reklamen M. 250.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgedruckten Tag und Wochentag keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 17.

Samstag, 20. Januar 1923.

71. Jahrgang.

Deutschland im Wirtschaftskrieg.

Die Beurteilung aller Maßnahmen der deutschen Regierung und der deutschen Wirtschaft, die der Abwehr des französisch-belgischen Einmarsches ins Ruhrgebiet dienen, müssen wir ganz bewusst und offen darauf einstellen, daß Frankreich und Belgien Deutschland mit wirtschaftskriegerischen Maßnahmen überzogen haben. Wenn wir die Einzelheiten des Notgesetzes, das dem Reichstag am 25. d. M. bei seinem Wiederzusammentritt von der Reichsregierung vorgelegt werden wird, auch noch nicht kennen, so glauben wir doch sagen zu dürfen, daß die Grundlinie der derzeitigen Wirtschaftspolitik unsere vollste Unterstützung finden muß. Es darf vorausgesetzt werden, daß ohne Nervosität in klarem Übersehen der wirtschaftlichen Zusammenhänge und der Notwendigkeit der Stärkung aller deutschen Produktivkräfte die Regierung alles tun wird, um eine Einengung der privatwirtschaftlichen Schaffungsmöglichkeiten zu vermeiden. Wir dürfen wohl davon überzeugt sein, daß sich nach der starken Einmütigkeit, die die Rundgebung des Reichswirtschaftsrates, als des Repräsentanten aller deutschen Wirtschaftsorganisationen, bekräftigt, auch eine starke Geschlossenheit innerhalb des Wirtschaftslebens bei den praktischen Folgerungen dieser Rundgebung erhalten wird, die sich den Notwendigkeiten des Augenblicks beugt, ohne in diesem Zeitpunkt dogmatischer engerer Zielsetzung nachgehen zu wollen.

Die oberste Verpflichtung für die Regierung ist im Augenblick die Erhaltung der Wirtschaftskraft des besetzten Gebietes. Sie muß dafür sorgen, daß das besetzte Gebiet in ausreichendem Umfang vor allem mit Lebensmitteln ausgerüstet wird. Sie muß weiterhin dafür sorgen, daß den Unternehmungen im besetzten Gebiet ausreichende Mittel für Lohnzahlungen und dergleichen stets zur Verfügung stehen.

Während die Einheitsfront der politischen Parteien im Reichstag nicht ohne einige Mühe und nicht ganz lückenlos hergestellt werden konnte, hat der Einmarsch ins Ruhrgebiet die dortigen Unternehmer und Arbeiter sofort fest aneinander geschmiedet. Zechenbesitzer und organisierte Bergarbeiter aller Richtungen arbeiten in der Abwehr nach einem einheitlichen Plan, der beiden Gruppen bestimmte Aufgaben und ein für jeden Moment vereinbartes Auftreten zuweist. Es ist zweifellos, daß die Bergarbeiter im Ruhrgebiet alle anderen Wünsche und Bestrebungen zurückgestellt haben hinter der großen Aufgabe, die drohende wirtschaftliche Katastrophe vom Ruhrbergbau und damit auch von der deutschen Volkswirtschaft so lange als irgend möglich fernzuhalten. Dieser Entschluß ist um so wertvoller, als dabei nicht nur harte Kämpfe zu führen, sondern unter Umständen auch sehr schwierige soziale Aufgaben zu lösen sein werden. Die Bergarbeiter sind bereit, für den Fall, daß die Zechen zur Herausgabe der Kohlen an die Franzosen mit Gewalt gezwungen werden, die Arbeit einzustellen, wie auch die Eisenbahner den Transport der Kohle abgelehnt haben. Im Falle eines solchen Streiks muß natürlich die Weiterzahlung der Löhne und Gehälter gesichert sein. Hierbei rechnen die Bergarbeiter wieder auf die Mitwirkung und auf weitgehendes Entgegenkommen der Bergwerksbesitzer und der Reichsregierung. Von dieser Seite sind schon jetzt besondere Befehlshandlungen bewilligt worden, so daß alle Lohnfragen vollkommen ausgeschaltet bleiben können. Man darf aber die soziale Aufgabe, die hier unter Umständen gelöst werden muß, nicht unterschätzen. Es handelt sich darum, mehr als eine halbe Million Bergarbeiter und ihre Familien im Streikfall über Wasser zu halten. Aber Bergwerksbesitzer und Arbeiterorganisationen sind entschlossen, nötigenfalls auch die wirtschaftliche Aufgabe zu übernehmen, und man darf zu der weitestgehenden Zähigkeit und Willensstärke das Vertrauen haben, daß sie gemeinsam ihr auch gewachsen sein werden.

Die Ruhrzechenbesitzer und Ruhrbergleute haben dem übrigen Deutschland den Weg gewiesen, der auch dort beschritten werden muß. Die Ruhrbesetzung gefährdet das nicht besetzte Deutschland mindestens ebenso sehr als die besetzten Gebiete. Schon jetzt zeigen sich die wirtschaftlichen Folgeerscheinungen in Gestalt unsehnlicher verschärfter Teuerung auf allen Gebieten. Die Großhandelsindexziffer ist bereits in der Zeit vom 5. bis zum 15. Januar um 27,6 Prozent gestiegen. Seitdem hat die Teuerung entsprechend der Dollarsteigerung einen noch weit rapideren Verlauf genommen. Tritt im Ruhrgebiet die gefährdete Katastrophe ein, so werden Betriebsstilllegungen, Arbeitslosigkeit und die Hungersnot in ihrer nacktesten Gestalt ganz Deutschland treffen. Darunter werden Unternehmer und Arbeiter in gleicher Weise aufs furchtbarste zu leiden haben. Was liegt also näher, als der gleichen Not dieselbe innere Einheitsfront entgegenzusetzen wie im Ruhrgebiet!

Die Lage im Ruhrgebiet.

W. T. B. Paris, 20. Jan. Die Lage im Ruhrgebiet wird vom „Petit Parisien“ wie folgt gekennzeichnet: Die Zwangsmaßnahmen, die Frankreich und Belgien ergriffen hätten, seien gestern auf einen heftigeren Widerstand gestoßen als an den vorausgehenden Tagen. Man wisse, daß beschlossen worden sei, die dem preussischen Staate gehörigen Gruben nördlich von Essen zu beschlagnahmen. Die Operation, die gestern hätte durchgeführt werden sollen, hätte darin bestanden, sich der vier Kaserne der Minen, die bei Redlinghausen gelegen sind, zu bemächtigen. Es scheint jedoch, daß angesichts der Haltung eines Teiles der Bergarbeiter, die mit Streik gedroht hätten, man es vorgezogen habe, diese Operation nicht auf einmal vorzunehmen, und daß man sich damit begnügt habe, die Hand nur auf eine dieser Kaserne zu legen. Der Generaldirektor der Staatsgruben, der diesen Widerstand offenbar herbeigeführt habe, sei übrigens zu gleicher Zeit mit einem der hauptsächlichsten Steuerbeamten im Ruhrgebiet verhaftet worden. Diese Angelegenheit scheint jedoch das Vertrauen, das man in den Ausgang des Kampfes gegen die Beharrlichkeit der deutschen Regierung habe, nicht gemindert zu haben. Die Requirierung, die gestern in den Staatsbergwerken nicht hätte durchgeführt werden können, habe sich tatsächlich auf anderem Wege, nämlich durch das Abdrängen von Kohlentransporten zu Wasser und zu Lande nach Frankreich und Belgien durchführen lassen. Frankreich und Belgien würden andererseits die Organisation der Plünder vervollständigen. Von heute ab würde die Ordnung der Rheinlandkommission über die Zollmaßnahmen in Kraft treten, außer den normalen Zollmaßnahmen auch die Devisen aus der Ausfuhr der besetzten Gebiete zu beschlagnahmen. Diese Summen würden von den Alliierten selbst verwaltet. Gestern abend habe man auch in französischen und belgischen Kreisen die Ansicht vertreten, daß die Marknoten, über die man verfüge, allen finanziellen Bedürfnissen im Ruhrgebiet für einige Wochen genügen könnten. Unter diesen Bedingungen scheint jede Hast ungerechtfertigt.

Arbeitsniederlegung.

W. T. B. Gladbeck, 19. Jan. Die Belegschaft der Mäster-Schächte hat infolge der Befehle durch französische Truppen und der Verhaftung des Geh. Oberbergrats v. Raiffeisen die Arbeit niedergelegt.

Übermalige Vorladung deutscher Großindustrieller.

Br. Essen, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die fünf Herren der Großindustrie, die gestern von General Jouinier eingeladen worden waren, haben eine neue Vorladung ausgehört, und zwar für heute vormittags 10 Uhr zur Fortsetzung der begonnenen richterlichen Vernehmung.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ein Vertreter des Reiches hatte mit dem Reichsaussenminister v. Rosenbergs eine Unterredung, der der Standpunkt der Reichsregierung noch einmal in einer kurzen Erklärung zusammengefaßt wurde. Die Reichsregierung vertritt unbestritten auf der Linie eines zwar nicht aggressiven, aber entschlossenen moralischen Widerstandes. Deutschland sei von Anfang an von dem Mißerfolg des französischen Unternehmens überzeugt gewesen. Mit Bajonetten könne man keine Kohlen fördern, habe einer der Führer der Bergarbeiter gesagt. Es werde nicht gelingen, den Widerstand der Unternehmer und den Entschluß der Arbeiter zu brechen. Erzwungene Lieferungen an Kohle würden immerhin nur ein Bruchteil dessen sein, was die freiwillige deutsche Arbeit den Franzosen verschafft hätte. Das System der Eisenbahnen im Ruhrgebiet zu beherrschen, sei kein geringes Unterfangen. Man drohe mit der Beschlagnahme der Minen. Eine Beschlagnahme der Mine sei nicht als ein Loch oder eine Höhle im Erdboden. Kohle und Bergbau seien für das Leben der Nation. Wenn wir uns beugen würden, wären wir verloren. Bringen wir die sittliche Kraft auf, im Widerstand zu beharren, so kommen wir durch!

Verbote der Reichsregierung.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung und die Landesregierungen Preussens, Bayerns, Hessens und Niedersachsens haben eine Anweisung an die Beamten erlassen, sich ausschließlich an die Anordnungen ihrer eigenen Regierung zu halten. Der Reichsfinanzminister hat die ihm unterstellten Behörden ebenfalls demgemäß angewiesen. Der Reichsverkehrsminister hat an die Hauptbetriebsleitungen West, die von Essen nach Oberfeld verlegt wurde, Anweisungen geschickt, nach denen es verboten ist, Kohlen für Frankreich und Belgien zu befördern. Die Organisationen der Eisenbahnbeamten und -arbeiter in Essen haben beschloffen, sich streng an die Weisung des Reichsverkehrsministeriums zu halten.

Ein Oberkommissar für das Ruhrgebiet.

Udt. Paris, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Chicago Tribune“ veröffentlicht eine Mitteilung, wonach die französische Regierung sich darauf vorbereitet, im Ruhrgebiet einen Oberkommissar einzusetzen, um die militärische und Zivilverwaltung zu leiten. Diefür ist der General Mangin in Aussicht genommen.

Der Kampf um das Ruhrgebiet.

as. Berlin, 20. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der große Kampf um das Ruhrgebiet wird mit aller Schärfe weitergeführt und es ist kaum anzunehmen, daß er seinen Höhepunkt bereits erreicht hat. So wird auch die beabsichtigte Ernennung des Generals Wengand zum Nachfolger des Generals Degoutte, als Oberbefehlshaber für die französische Ruhrtruppe in den amtlichen Kreisen als eine erneute Bestätigung des militärischen Charakters der Ruhrbesetzung angesehen. General Wengand soll sich durch eine besondere Schärfe auszeichnen, und daß er gerade als oberster Chef des französischen Unternehmens im Ruhrgebiet ausersehen ist, legt man in Berliner politischen Kreisen als eine Verschärfung der Lage aus. Zunächst haben aber jedenfalls die Maßnahmen der Befehlshaber mit einem Risiko verbunden, was auch von einem kleinen Teil der Pariser Presse nicht bestritten wird. Der Versuch, durch Beschlagnahme der staatlichen Gruben die Kohlen an der Quelle zu fassen, hatte den Erfolg, daß sowohl die Beamtenschaft wie auch die Belegschaft einmütig die Befolgung der Anordnungen der Befehlshaber ablehnten. Ebenso besteht es mit dem Versuch, den Kohlentransport nach dem Westen zu lenken. Die Eisenbahner befolgen nur die Anweisungen der Berliner Zentrale. Die Eingriffe in den Zugverkehr erwiesen sich infolgedessen als zwecklos, als die Befrachtung zu Wasser eingestellt ist und der Abtransport nur noch per Eisenbahn erfolgt. Sechs Eisenbahnzüge, die beschlagnahmt wurden und nach dem Westen weitergeführt werden sollten, stehen heute noch an derselben Stelle, wo sie festgehalten worden waren. Der Kampf um die Kohlen hat also tatsächlich mit einem

Mißerfolg der Alliierten

begonnen. Es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß noch weitere französische und belgische Maßnahmen erfolgen werden. Aber auch die Reichsregierung darf nicht untätig bleiben. Wie es bis jetzt der Fall, werden noch weitere Gegenmaßnahmen erfolgen. Im übrigen besteht in Regierungskreisen die Auffassung, daß die französischen Pläne auf Einführung einer neuen Ruhrwährung, der Errichtung der Zollgrenze, die, wie es heißt, am 31. Januar erfolgen soll, und der Erhebung der Kohlensteuer durch französische Organe, auf Monate hinaus kaum in Wirksamkeit treten können, da es den Franzosen zur Durchführung dieser Maßnahmen an Material fehlen wird. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung eine neue Währung im Ruhrgebiet auch nicht anerkennen würde. Die Errichtung einer Zollgrenze würde

Die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung

aufs schwerste gefährden und die Franzosen wahrscheinlich zwingen, aus eigenen Beständen für die Ernährung aufzukommen. Man rechnet auch damit, daß die Kohlenausfuhr aus dem Ruhrgebiet nicht völlig aufhört, vielmehr werden immer noch Kohlentransporte in das unbesetzte Gebiet kommen. Es sind aber auch Maßnahmen getroffen, um aus Ost- und Ober-Schlesien Kohlen zu erhalten. Sollte Frankreich die nach Deutschland gehenden Ruhrkohlen mit einer besonderen Abgabe belasten, so würde die Regierung auch für diesen Zweck

Wirksame Gegenmaßnahmen

ergreifen. Dabei kann die Regierung sich, wie bei allen Abwehrmaßnahmen darauf verlassen, daß sie alle Schichten der Bevölkerung hinter sich hat. So fand gestern beispielsweise auf Veranlassung des Vorstehers der sozialdemokratischen Partei eine Sitzung der Vorstände der sozialistischen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Landtags in Gemeinschaft mit Vertretern des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und der Usat, in der sich vollkommene Übereinstimmung über den Ernst der gegenwärtigen Lage und über die Notwendigkeit, der Regierung jede Unterstützung zu gewähren, ergab. Die Arbeiterschaft wird alles tun, um in Abwehr des französischen Einmarsches alle zweckdienlichen Maßnahmen zu unterstützen. Ebenso war man einer Meinung darüber, daß alles unterbleiben müsse, was geeignet sei, die gegenwärtige Abwehraktion im Ruhrgebiet zu stören!

Italienische Truppen für Koblenz?

D. London, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In hiesigen Kreisen verlautet, daß gegenwärtig zwischen Paris und Rom Verhandlungen im Gange sind, um die Bedingungen festzustellen, unter denen die italienischen Truppen die amerikanischen in Koblenz ablösen könnten.

Ein französisch-deutscher Notenwechsel.

W.T.B. Berlin, 19. Jan. Die Reichsregierung hatte durch ihren Geschäftsträger in Paris unter dem 17. Januar die französische Regierung vorläufig darauf aufmerksam machen lassen, daß die französisch-belgischen Truppen bei einem weiteren Vordringen über Dortmund hinaus in das Gelände deutscher Garnisonen kommen würden. Darauf ließ Ministerpräsident Poincaré dem deutschen Geschäftsträger eine Note ausgeben, in der es heißt:

Ich habe die Ehre, Sie zunächst daran zu erinnern, daß die von der französischen und belgischen Regierung getroffenen Maßnahmen, um Deutschland zur Befreiung der an Frankreich geschuldeten Kohle anzuhalten, in keiner Weise den Charakter einer militärischen Operation tragen. Ich bin ferner verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß die auf Befehl der Reichsregierung eingenommene Haltung der Ruhrindustrieellen es den alliierten Behörden unmöglich macht, auf gültigem Wege vorzugehen und sie vielmehr zwingt, die zu sichernde Kohle zu requirieren und Umleitungen im erforderlichen Maße vorzunehmen. Die Alliierten haben augenblicklich die Pflicht, vor allem für die Abwicklung der sämtlichen Reparationsleistungen und für die Bedürfnisse des Ruhr- und des linksrheinischen Gebietes zu sorgen. Den anderen Teilen Deutschlands wird lediglich der danach verbleibende Überschuß angefallen werden können. Sollte also durch die Schuld der deutschen Behörden oder der Industriellen die Förderung unter der gegenwärtigen Ziffer herabfallen, so würden dadurch möglicherweise alle (Kohlen-) Sendungen nach Deutschland verhindert werden.

Der deutsche Geschäftsträger v. Doersch wurde daraufhin beauftragt, Herrn Poincaré u. a. folgendes zu antworten:

Die deutsche Regierung hält keine weitere Erörterung über den französisch-belgischen Einmarsch für überflüssig. Sie kann nur ihrer Verwunderung Ausdruck geben, daß die französische Regierung vor aller Welt den offensichtlichen Charakter ihrer Aktion auch jetzt noch abschwächen zu können glaubt. Die deutsche Regierung muß sich jedoch dagegen verweigern, daß die französische Regierung mit ihrer Begründung der geplanten Reaktionen und anderen Zwangsmaßnahmen einen neuen Versuch macht, den wahren Sachverhalt zu verschleiern. Die Unmöglichkeit, Kohlen für Reparationszwecke und für den Bedarf des belagerten Gebietes auf ordnungsmäßige Weise zu sichern, ist nicht die Folge des Verhaltens der deutschen Regierung oder anderer deutscher Stellen, sondern die Folge des rechtswidrigen Einmarsches. Die französische Regierung läuft auf die Behauptung hinaus, daß Frankreich deshalb zu immer größeren Formen des Unrechts befähigt sei, weil das auch begangene Unrecht des Einmarsches in deutsches Gebiet von Deutschland nicht unterstellt wurde.

Abgesehen weist die deutsche Regierung darauf hin, daß die Ausführung der Drohung, für Deutschland lediglich den verbleibenden Reicht der Kohlenproduktion freizugeben, ein neuer Rechtsbruch sein würde.

Italien sucht eine Disfussionsbasis.

W.T.B. London, 20. Jan. Reuter erzählt, daß die italienische Regierung Schritte unternommen habe, um der britischen und der französischen Regierung darauf hinzuwirken, daß sie die Lage als eine höchst gefährliche ansehe. Obwohl Italien ausdrücklich die Rolle eines Vermittlers nicht übernommen habe, habe es doch vorgeschlagen, daß irgend welche weiteren Zwangsmaßnahmen nur nach reiflicher Überlegung ergriffen werden sollen.

W.T.B. Paris, 20. Jan. Nach einer aus London verbreiteten Meldung scheint man in Paris anzunehmen, daß der italienische Botschafter Marquis della Torretta, der gestern aus Rom angekommen ist, eine direkte Mission auszuführen habe. Er sollte die britische Regierung hindern, um zu wissen, ob sie in Gemeinschaft mit der italienischen Regierung versuchen werde, ein Kompromiß zwischen dem englischen und dem französisch-belgischen Standpunkt zu finden und endlich, ob sie die Verhandlungen erleichtern wolle, die dazu dienen sollten, zu einer Disfussionsbasis zwischen den Alliierten und Deutschland in der Reparationsfrage zu gelangen. Das Kabinett von Rom möchte die Ansicht des englischen Kabinetts zu hören, ob man nützlichweise in Berlin einreisen könne, um zu verstehen zu geben, wie gefährlich es für Deutschland wäre, bei seiner augenblicklichen Haltung zu beharren.

Streik der Kohlentransportarbeiter.

W.T.B. Paris, 20. Jan. Dem „Petit Parisien“ wird aus Düsseldorf gemeldet, ein Streik der Kohlentransportarbeiter auf den Eisenbahnen habe eingeleitet, er sei aber noch nicht vollkommen. Alle Bahnhöfe des Gebietes seien von Kavallerie und Infanterie besetzt. Bis jetzt seien noch keine Zwischenfälle gemeldet worden.

Der Sonderberichterstatter des „Deure“ in Düsseldorf berichtet: Man weiß, daß die deutsche Regierung den Eisenbahnbesatz der Ruhrgebiete den Befehl gegeben hat, sich durch Streiks gegen Kohlentransport auf den Eisenbahnen zu widersetzen. Der Befehl ist ausgeführt worden. Der Streik ist zwar noch nicht vollkommen. Alle Bahnhöfe sind besetzt. Aber die Kommunisten zeigen für heute einen Generalstreik an. Ich muß allerdings diese letztere Nachricht unter allem Vorbehalt wiedergeben.

Kurhaus.

Am Freitag, 8. Konzerts der Kurorchesters, den ursprünglich angekündigten Vertreter des Herrn Schürich: den gerade in letzter Zeit wieder mit erstaunlicher Frische und Elastizität wartenden Prof. Franz Mannstädter — konnte schließlich Herr Carl Schürich selbst vertreten, da keine beachtliche Kunstreise nach Schweden verhindert worden ist. Zwei letztere gehörte Werke standen auf dem Programm. Zunächst das Klavierkonzert von Hermann Goer. Der 1876 in jungen Jahren verstorbene Komponist ist hier bisher fast einzig durch seine Oper Die bekämpfte Widwenstige bekannt geworden. Das Klavierkonzert wird keiner Musik manche neuen Freunde zugeführt haben. Es ist ein so warmherziges, kühnes Werk: ein Nachhall Schumannscher Romantik! Wohl machen sich auch Züge Brahmscher und Wagnerischer Kunst darin bemerklich; doch die frisch-annuttige Sonderart des Komponisten — denn Goer ist ein Dichter in Tönen — leuchtet doch unverkennbar hervor. Herr Eduard Erdmann, der seit kurzem in der musikalischen Welt Aufsehen erregt, war dem Werk ein heizvoller Interpret. Auch er — ein Poet am Klavier. In seine technischen Fertigkeiten denkt man kaum noch; er spielt, wie von Natur, so schön, daß man ganz vergißt, was dazu gehört, so schön zu spielen; so auf dem Klavier zu sitzen, so schmeichelt und so zu überreden. Sein Anschlag ist bei aller Weichheit voll Farbe und Modulation. Der Vortrag des ersten Allegro ging ganz auf — in Wärme der Empfindung; im Adagio streute er die melodischen Figuren gleich dichten Blumenranken über die Tastatur; und im fest aufzuhebenden Finale führte ihm das Temperament aus allen Fingerringen. Man wird Eduard Erdmann nicht so bald wieder vergessen.

Den 2. Teil des Konzertabends füllte eine Aufführung der „Kunst-Sinfonie“ von Franz Pfaff. Die Goethe'sche Dichtung in drei einzelnen Charakterbildern — „Kunst“, „Gretchen“, „Medbilla“ — musikalisch auszuweisen, muß zwar an sich problematisch erscheinen — denn, was ist Kunst ohne Gretchen und Medbilla; was Gretchen ohne Kunst; was Medbilla ohne Kunst und Gretchen? — Doch das „Programm“ lügend uns alles nötige. Wir glauben, Pfaffs Kunstbild zu erkennen in dem teils grüßlichen, teils leidenden

Clond George über die Ruhrbesetzung.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „D. Allg. Ztg.“ bringt heute einen weiteren Artikel aus der Feder Clond Georges, der sich mit der Ruhrbesetzung befaßt. Der ehemalige englische Premierminister zeichnet scharf die Folgen, die die Ruhrbesetzung nach sich ziehen müsse. Clond George sagt: Wenn man an die Folgen denkt, fragt man sich, ob französische Soldaten wirklich Reparationen wünschen oder ob sie nicht vielleicht andere Zwecke verfolgen, die mit der Erlangung von Zahlungen gemäß dem Versailler Vertrag unvereinbar sind. Dann schildert er den Widerstand der Arbeiterchaft des Ruhrgebietes, die Zerstörung der deutschen Industrie, den Rückgang der Produktion und sagt: Es ist nicht ausgeschlossen, daß infolge dieses Schrittes Deutschland auseinanderfällt. Ich weiß, daß man dies erhofft. Die Franzosen können sich immer noch nach den Seiten wenden, da Sachsen, Bayern und Württemberg die Verbündeten ja nicht verlassen Frankreich gegen Preußen waren. Diese Stellung hat den dritten Napoleon in den Untergang geleitet. Noch einmal laßt sie Frankreich in das sichere Verhängnis. Diese Politik wird Frankreich keine Zukunftsfähigkeit bringen. Sie beraubt es jeder Hoffnung auf Reparationen in der unmittelbaren Gegenwart. Es wird kein Deutschland mehr geben, das zahlen kann. Frankreich wird keine Reparationen verlieren haben und dafür den das eines unerbittlichen Feindes auf sich nehmen, der fürchterlicher geworden ist als zuvor. Kein Volk, das an nationale Unabhängigkeit gewöhnt war, hat jemals länger fremdes Joch geduldet.

Der Schrift des Reichsanwalters Dr. Cuno kündigt das Erwachen des Geistes der Empörung an, die sich an Kraft zunehmen wird. Früher oder später wird er sich ungenötigt äußern und Deutschland wird unermesslich zu verarmen. Schritte werden getrieben werden. Ein kommunistisches Deutschland würde Europa vernichten. Die Leberstrafe Europas ist durch keine Erleichterung zu beseitigen, daß es dieser fast nicht widerstehen könnte. Würde ein reaktionäres, raschbrütendes Deutschland viel besser sein? Ruhland mit seinen unermesslichen Hilfsquellen an Menschen und Material ist nahe. Es bedarf alles dessen, was Deutschland am besten liefern und entbehren kann. Die Führer der Bolschewiken bedürfen nur: desjenigen womit Deutschland sie so gut versorgen kann, um ihr Land zu reorganisieren, um es in den härtesten Staat Europas oder Afrikas zu verwandeln. Wenn Nationen im Osten hart bedrängt waren, drängten sie unwillkürlich nach dem Westen. Nach dem englischen Geleit wird ein vom Westen her bedrücktes Volk sich zum Osten wenden.

Die Währungsfrage im besetzten Gebiet.

W.T.B. Paris, 20. Jan. Finanzminister de Lastenrie hat einem Berichterstatter des „Echo de Paris“ hinsichtlich der Währungsfrage im besetzten Gebiet folgendes erklärt: Sie begreifen, daß ich über diesen Gegenstand zur größten Diskretion verpflichtet bin. Aber ich kann Ihnen erklären, daß wir schon seit vielen Monaten die Schließung der Filialen der Reichsbank vorausgesehen haben, ebenso wie auch die Weigerung der Zedentbesten, aus Mangel an Papiergeld die Arbeiter zu bezahlen. Gestern haben wir eine wichtige Beratung abgehalten. Wie sind gerüstet. Welches Papier werden wir, wenn nötig, in den besetzten Gebieten ausgeben? Sie begreifen, daß ich darauf nicht antworte; aber Sie können bestätigen, daß die deutsche Regierung bei dieser Operation ein schlechtes Geschäft machen und schließlich die Kommunalbehörden gegen sich aufbringen wird. Abgesehen habe ich eine telefonische Mitteilung aus Mainz erhalten, daß die dortige Reichsbank wieder ihre Schalter geöffnet hat. Schließlich, sagt der Berichterstatter, als de Lastenrie ihn verlassen habe, habe er an das Vorgehen des Generals v. Bissing während der Okkupation in Brüssel gedacht.

Verdoppelung der Belagungsulage.

W.T.B. Berlin, 20. Jan. Über die weitere Fürsorge für das belagerte Gebiet des Westens wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Reichsregierung ist im Benehmen mit den Landesverwaltungen befaßt, die durch die jüngsten Maßnahmen der Franzosen und Belagerer verschärfte wirtschaftliche Notlage ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter in den schwerbetroffenen Gebieten zu lindern. Sie hat daher mit sofortiger Wirkung die Belagungsulage und die Zulagen in dem neubefetzten Gebiet verdoppelt.

Dr. Hermes in Münster.

W.T.B. Paris, 20. Jan. Dem „Petit Parisien“ wird aus Düsseldorf gemeldet, Finanzminister Dr. Hermes habe gestern in Münster einer Konferenz der Vertreter der Industrie, der Verwaltungen und der Gewerkschaften des Ruhrgebietes beigewohnt, um den Widerstand gegen die französische Besetzung zu organisieren.

schafflich erraten, von fast verweilender Stimmung getragenen Allegro. Aus dem melodisch aufblühenden Satz abgeleiteten Andante mag uns Gretchens liebevollende Sehnsucht widerstehen. Medbilla als Vertreterin des dämonischen Prinzipals ist wohl am ehesten als selbständiges Charakterbild denkbar; und dieser Satz als „Scherzo“ — mit den Hauptmotiven des Werkes in paradoxisch wild-verzerrter Gestalt — voll gekleideter Einzelsätze, erscheint auch als der bedeutendste Teil der in blendende Orchesterfarben getauchten Partitur. Feierlich und harmonisch schließt die Sinfonie mit der Apothese „alles Vergänglichkeits“, dem Männerchor mit Tenor solo zugewiesen. Herr Schürich verstand es, das oft Zerfließende der formalen Anlage des „Kunst“-Satzes durch rhythmische Hochspannung bei reicher Modifikation der Zeitmaße zu mildern; das Klangbild des „Gretchen“-Satzes ließe sich zu belächeln und die Teufelien des „Medbilla“-Satzes in feurigem Schwung auflösen zu lassen. Der Schlusschor wurde vom „Lehrergesangsverein“ ernst und würdig angesetzt, und Herr Streib sang das Tenor solo und pries „das ewig Weibliche“ mit überzeugtem Ausdruck. Das Kurorchester, in virtuoser Bereitschaft, leistete dem enthusiastisch am Pult wartenden Dirigenten die entsprechende treue Gefolgschaft.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. In der Berliner Staatsoper war am Mittwoch das Ehepaar Franz und Maria Schreier bei der „Scharade“-Aufführung zu Gast geladen. Der Dichterkomponist sah am Kapellmeisterpult und seine Gattin präsentierte sich als Maad Eis uns zum erstenmal als Opernsängerin.

Wissenschaft und Technik. Gelegentlich des 50jährigen Dienstjubiläums Wilhelm v. Bodes ist dem Schöpfer der Berliner Museen in ihrer modernen Gestalt von deutschen und ausländischen Verehrern seines Lebenswerkes eine bedeutende Summe zur Verfügung gestellt worden. Bode hat den gesamten Betrag, der bei dem heutigen Stand der fremden Währungen mehr als 200 Millionen Mark ausmacht, für den Ausbau des Ägyptischen Museums in Dahlem bestimmt und ihn zu diesem Zweck dem vorkünftlichen Kultusministerium angeboten.

Der Reichsetat für 1923.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist der Entwurf des Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1923 zugegangen. Der Etat des ordentlichen Haushalts balanciert, d. h. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus. Für den außerordentlichen Haushalt ergibt sich für die Reichsverwaltung ein ungedeckter und auf Anleihe zu übernehmender Ausgabenbedarf von 65 821 126 000 M. Reichspost- und Telegraphenverwaltung erfordern einen durch Anleihen aufzunehmenden Betrag von 84 521 975 000 M. Der ordentliche Etat der Reichsbahn gleicht sich aus, während im außerordentlichen Etat sich für die Betriebsverwaltung ein Zuschuß und Anleihebedarf von 449 327 915 000 M. ergibt. Für die Ausführung des Friedensvertrages ergibt sich ein Zuschuß und Anleihebedarf von 106 812 903 000 M. Nach Abzug der Einnahmen sind also auf Anleihe zu übernehmen:

1. Aus der allgemeinen Reichsverwaltung 65 821 126 000 M.
2. Aus der Betriebsverwaltung 449 327 915 000 M.
3. Ausführung des Friedensvertrages 106 812 903 000 M.

Insgesamt sind also von der Reichsverwaltung durch Anleihen aufzunehmen: 621 961 944 000 M. Der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages für das Rechnungsjahr 1923 weist natürlich wieder die höchste Summe auf. Er erfordert einen Gesamtschub von 206 462 903 M.

Dem Etat liegt ein Bericht des Reichstats bei, der darauf hinweist, daß der Etat ein höchst unvollkommenes Bild der Finanzwirtschaft des Reiches biete, da sich wegen der schwankenden Besätze und der sich verändernden Verhältnisse zu leistenden Beträge bestimmte Summen überhaupt nicht nennen lassen. Hinsu kommt, daß die Gehälter der Beamten nach dem Stand vom 16. November v. J. in den Etat aufgenommen sind und daß alle inzwischen bewilligten Erhöhungen nicht in Betracht gezogen werden konnten. Ferner hat der Reichstat in verschiedenen Etatsausgaben bei den Beamtenstellen recht erhebliche Streichungen vorgenommen, denen die Reichsregierung ihre Zustimmung nicht erteilt hat. Die Entscheidung hierüber liegt also beim Reichstag.

Alles in allem kann gesagt werden, daß der Etat die schlimmsten Erwartungen bezüglich der Finanzlage des Reiches bei weitem übertrifft. Die trockenen Zahlen sprechen mehr als Worte überhaupt ausdrücken können.

Die Kohlenbeschlagnahme.

Br. Mannheim, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, sind sämtliche auf der Fahrt von der Ruhr nach Mannheim befindliche Kohlen- und Braunkohlenschiffe des Mannheimer Kohlen- und Braunkohlensyndikats von den Franzosen beschlagnahmt worden. Wohin die Schiffe befördert worden sind, ist den Eigentümern der Schiffe noch nicht bekannt. Die Mannheimer Reedereien und Kohlenfirmen haben daher die Kohlenverschiffung nach der Ruhr eingestellt. Eine Beschlagnahme von Kohlen Schiffen in den neubefetzten rheinischen Häfen ist bis jetzt noch nicht erfolgt. — Ob eine französische Patrouille, die am Freitagvormittag in Mannheimer Hafen ein Kohlen Schiff betreten wollte, dann aber infolge des energischen Protestes der Schiffsbefahrung Abstand nahm, eine Beschlagnahme durchzuführen wollte, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

Der Zollkordon.

D. Paris, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Information“ teilt mit, daß die belagerten Gebiete in sechs Bezirke eingeteilt werden, um die Erhebung der Zölle an der Grenze zwischen dem belagerten und unbelagerten Gebiet Deutschlands zu erleichtern. Die Einteilung dieser Bezirke seien: Elben, Düsseldorf, Köln, Koblenz, Mainz und Ludwigshafen. Auch das Saargebiet ist diesem Zollkordon einverleibt. Die Leitung der Zollverwaltung liegt in den Händen der Rheinisch-Westfälischen. Der französische Oberkommissar der Rheinlande ist aus Paris mit einem neuen Entwurf nach Koblenz zurückgekehrt. Alle Denkmäler, die für Errichtung der Zölle besetzt wurden, sollen beschlagnahmt werden. Die deutschen Gläubiger werden mit Rußmark bezahlt. Bis jetzt ist es nicht wahrscheinlich, daß eine neue Geldeinheit an die Stelle der Mark treten wird.

Die Beerdigung des Bochumer Opfers.

Br. Bochum, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Beerdigung des bei dem Zwischenfall erschossenen Schlosserlehrlings Joseph Bito hat gestern nachmittag unter Beteiligung von vielen Tausenden Bürgern der Stadt auf dem Friedhofe Bochum-Wiemelshausen stattgefunden. Magistrat und Stadtverordnete waren fast vollständig vertreten. Die Stadt Bochum, die Berufsschulen, der Verein deutschgesinnter Jugend und zahlreiche andere Korporationen hatten Kranzspenden gesandt. Pfarrer Meyer hielt an der offenen Gruft eine ergreifende Rede; die Feier ist ohne Zwischenfall verlaufen.

Ein weiteres Opfer.

Br. Bochum, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend wurde in Langendreer bei Bochum ein Krankenpfleger namens Kowalski, der den am Amtsgericht hängenden Vorfall angeprochen haben soll, ohne weiteres niedergeschossen. Kowalski war auf der Stelle tot.

Stellungnahme der Arbeiter auf den staatlichen Gruben.

W.T.B. Kettlinghausen, 20. Jan. Der Gesamtbetriebsrat der staatlichen Gruben im Ruhrbezirk trat gestern nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu der neu geschaffenen Lage Stellung zu nehmen und fakte folgenden Beschlüsse:

Der Gesamtbetriebsrat hat am 19. Januar mit den Vertretern der örtlichen Einzelbetriebsräte und dem Beamtenauschuß zu der am Morgen vorgenommene Beschlagnahme der Staatsbetriebswerke durch Frankreich und zu der bereits erfolgten Verhaftung von Beamten, die lediglich in Ausführung der Befehle ihrer Regierung und in Kraft befindlichen deutschen Gesetze handelten, folgenden Beschlüsse gefaßt:

Die unter französischer Militärbesetzung vorgenommene Beschlagnahme der Staatsbetriebswerke im Direktionsbezirk Kettlinghausen wird als ein Gewaltakt gegen die friedfertige Bergarbeiterbevölkerung betrachtet. Die gesamte Bergarbeiterchaft protestiert aufs entschiedenste dagegen. Es wird die Freilassung der verhafteten Beamten gefordert und erwartet. Laß weder die Schiedsanlagen von französischer Militär betreten werden, noch daß irgendwelche militärischen Handlungen gegen die Verwaltung oder gegen die Bergarbeiterchaft sich bemerkbar machen. Wird diesen Wünschen der Bergarbeiter nicht unbedingt sofort Rechnung getragen, dann ist die friedliche Weiterarbeit der Arbeiterchaft gefährdet. Es wird der Gesamtbetriebsrat im Einvernehmen mit der gesamten Arbeiterchaft der staatlichen Bergwerke weitere geeignete Maßnahmen ergreifen. Unter keinen Umständen wird die Arbeiterchaft unter französischer Besatzung arbeiten.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag wurde am Freitag die Ausdrucks- und die neue Städte- und Landgemeindeordnung fertiggestellt. Die Redner der verschiedenen Parteien brachten ihre Wünsche und Bedenken gegen die Vorlage vor. Es sprachen die Abg. Leida (D. Vot.), Ras (Komm.), Dr. v. Preuss (Dem.), Haas (Soz.), Schäling (Zentr.), Dr. v. Kries (D. Natl.) und v. Cunnern (D. Vot.). Am 5.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Samstagvormittag 11 Uhr.

Die Regierungstrife in Hessen beendet.

Br. Darmstadt, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Amlich wird gemeldet: Die Krise in der hessischen Regierung ist jetzt unter dem Eindruck der neuesten Maßnahmen im besetzten Gebiet dadurch zu einem raschen Ende gekommen, daß Finanzminister Henrich auf eine erneute Anfrage sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen hat.

Die Streikgefahr im Berliner Metallgewerbe beseitigt.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Funktionäre der Berliner Metallarbeiter haben den Einigungsversuch des Reichsarbeitsministeriums angenommen. Die Streikgefahr im Berliner Metallgewerbe ist damit beseitigt.

Die Belagerung des Schuß- und Trugbundes vor dem Staatsgerichtshof.

W. T. B. Weizsäcker, 19. Jan. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelte unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schmidt in öffentlicher Sitzung über die Belagerung des Deutschen Schuß- und Trugbundes sowie einer Reihe Ortsgruppen gegen die von verschiedenen Landesregierungen erlassenen Verordnungen und Verfügungen. Zur Verhandlung sind Vertreter des Reichsministers des Innern sowie der preussischen, badischen, sächsischen und thüringischen Minister des Innern erschienen. Es sind acht Zeugen und zwei Sachverständige geladen, von denen Graf Ernst Reventlow nicht erschienen ist. Der Hauptgeschäftsführer des Bundes, Roth, führte aus, bestimmte Beweismittel und Tatsachen für Verbrechen hätten bei deren Erheben überhaupt nicht bestanden. In späteren Ausführungen legte der Geschäftsführer die Ziele des Bundes dar. Zur Erörterung seiner Ausführungen sind 60 Beweisanträge gestellt worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bekämpfung der Schlemmerei und des Alkoholmißbrauchs.

Der Reichsländer hatte am 16. Januar an die Landesregierungen das nachstehende Rundschreiben über die Bekämpfung der Schlemmerei und des Alkoholmißbrauchs gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Weit über die Mehrzahl unseres Volkes weiß nicht, wie sie ihre Familien erhalten und für Nahrung, Kleidung und Erziehung sorgen soll. Die politischen Ereignisse der letzten Tage, der Einmarsch der französisch-belgischen Truppen in das Ruhrgebiet, und die daraus folgende neuerliche Entwertung der deutschen Währung haben diese Sorgen aufs höchste gesteigert. Die Reichsregierung ist bemüht, auf allen Wegen, die Erfolge versprechen, Schiffe und Märsche zu verhindern; sie ist dabei entschlossen, auch gegen Mißstände anderer Art, die im öffentlichen Leben hervortreten, vorzugehen. Die Reichsregierung empfindet es als eine Herausforderung aller Notleidenden und aller anständig gekleideten Kreise unseres Volkes, wenn gleichwohl immer noch Schlemmerei, Genußsucht und Alkoholmißbrauch sich breit machen. Es ist notwendig, daß vom Staat, dem Reich und den Ländern mit aller Kraft dagegen vorgegangen wird, wenn der Staat sich nicht selbst als einen sittlichen Begriff ausgeben will. Die Absicht der Reichsregierung zu einem solchen Vorgehen hat in der Zusammenkunft vom 12. Januar bei den Leitern der Regierungen und der Länder die rücksichtslose Zustimmung der Volksvertretungen gefunden. Die Presse und die öffentliche Meinung fordern das gleiche. Es ist Zeit, zur Tat zu schreiten. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat soden außer dem Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Wein, den Entwurf eines Schankstättengesetzes vorgelegt. Der erste Entwurf will die Einbürgerung eines gesundheitsgefährlichen deutschen Art fremden Genußmittels rücksichtslos unterbinden, der zweite den Landesbehörden stärkere Handhaben zur Regelung des Schankstättengewerbes und zur Bekämpfung von Mißständen geben, insbesondere die Befugnis zur Entziehung der Schankstättenerlaubnis erweitern und die Abgabe gefälschter Getränke an Jugendliche verbieten. Die Reichs-

regierung erhofft eine baldige Verabschiedung der Gesetze. Doch kann und braucht mit einem fräftigen Vorgehen gegen öffentliche Mißstände nicht bis dahin gewartet zu werden. Die schon bestehenden Gesetze geben hierzu eine Handhabe, wenn diese schon zum Teil nicht genügen und nur mit unzureichenden Strafbestimmungen ausgestattet sind. Worauf es zunächst ankommt, ist daher wenigstens, daß der starke Wille zu ihrer Anwendung überall und bei allen hierzu berufenen Behörden und Beamten der Staatsverwaltungen und der Selbstverwaltungen sich rücksichtslos durchsetzt.“

Winterzauber.

Verstärktes Winterwetter! Es lohnt sich, dem Stadtbild auf ein Stündchen zu entziehen und sich nach dem wochenlangen grauen Einerlei einmal die Augen wieder reinzuwaschen an den krummen Pracht des Winters, der Wälder und Büden in seinem schneigen Sammel gebietet und Millionen winziger Kristalle ausgestreut hat, in denen sich die Sonnenstrahlen widerspiegeln, der endlosen, glitzernden Szenerie ein festliches Gepräge geben. Der Wald gleicht einem Märchen, das zur Wirklichkeit geworden ist. Nur ein wenig bunte, bunte Phantasie, und alle die vertrauten Gestalten bücken unter den schneebedeckten Zweigen hervor und blicken mit großen Augen in die winterliche Welt. Einfach und verkehrt liegt Weg und Straß, und die kleinen Landhäuser leben in der weißen Umhüllung so anmutig aus wie ein weihnachtliches Spielzeug. Stundlang kann man durch die stille Pracht wandern, dieselben Wege, die im Sommer von duftenden Waldbäumen, von Blumen und blühenden Gärten umflutet und von ganzen Scharen wandernder Menschen bevölkert waren. Das muntere Leben ist erstarrt; tiefe Ruhe liegt wie ein Schleier rings umher; aber das ist nicht die tote Friedensruhe, denn im Schoß der Erde sammeln sich die neuen Kräfte, die uns einen neuen Frühling künden werden. Wohin das Auge blickt, in jedem Ecken entfallen sich neue, wunderbare Bilder. Ganz fremdartig ist das Land geworden, das man von Kinderzeiten an so innig kannte. Wenn man an einem Ausblick steht und seine Blicke über die verschneite, einsame Herrlichkeit schickt, dann vergißt man die Dürren des Winters und lernt ihn lieben wie einen Winter, der mit aller Schlichtheit Schönheit schaffen und Freude spenden will. Jede dürre, kahle Birke, jede Kiefer, jeder Strauch erscheint dem Auge wie ein Meisterwerk. Und die große Stille, der wohlthuende, naturerfüllte Friede, der blanke, blaue Himmel geben dem Bild Glanz und mit ihnen erwacht die Sehnsucht nach der Bergwelt, nach den Wundern des Hochgebirgswinters, der Augen und Herzen noch ganz anders berauscht. Aber wir sind zufrieden, unmittelbar vor den Toren der Stadt, mit dem Winter fröhliche Verlobung zu feiern, uns zu freuen an seiner malerischen Pracht und immer wieder einzugehen, daß die Regie der Natur ein unbegreiflich hohes Wunder ist, vor dem wir nur staunend unter kühnlichen Willen verfallen können.

Ein Trost!

Butter, Mehl und Stiefelschmier.
Eier, Kohlen, Frachtgebühren.
Zunderziffern und Tarife.
Bankrott, Pakete, Briefe.
Müllabfuhr, Begräbnislosten.
Teekadä, Geländereisiten.
Kleider, Hüte, Käse, Knöpfe.
Fleisch und Bier, Emallieröpfe.
Porzellan, Papier und Kämme.
Kümmel im Brei hoch gen Himmel.
Alles liegt auf dieser Welt.
Nur der Schnee — Gottlob — der fällt!

Der starke Schneefall in der vergangenen Nacht, der sich heute im Lauf des Vormittags fast ununterbrochen fortsetzte, hatte in der Stadt sowohl wie in der näheren Umgebung zu erheblichen Verkehrsstörungen geführt. Am empfindlichsten betroffen wurde davon der Straßenbahnverkehr. Die Geleise waren vollständig zugefroren und die Schienenläufer ließen sich auch mit Hilfe des Schneepfluges nicht leicht beseitigen. Nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten gelang es, die Linie 1 (Wiedrich-Retort) so freizumachen, daß ein regelmäßiger Verkehr möglich war. Auf der Linie 6 (Wiesbaden-Main) konnten drei Motorwagen hinter einem Schneepflug die Straße zunächst nicht freimachen. Erst gegen Mittag schloß der Verkehr. Ebenfalls blieben die Wagen der Linie 2 im Tennenbachtal stecken. Auf allen übrigen Strecken war der Straßenbahnverkehr den Vormittag über vollständig eingestellt. Im Eisenbahnverkehr sind größere Störungen nicht zu verzeichnen. Die Züge haben hier pünktlich ab. Die eintreffenden Züge aus der Darmstädter Gegend hatten geringe Verspätungen. Auch

der Telephon- und Telegrafenverkehr wickelte sich ohne Störungen ab. Der starke Schneefall, der den Winterportieren die so lange entbehrte Gelegenheit zur Betätigung gibt und besonders bei der Jugend helle Freude auslösen dürfte, kehrt demnach landwirtschaftlich begünstig zu sein. Vom Felsberg i. L. wird 20 Zentimeter Schneehöhe gemeldet. — Vom Polizeipräsidenten erhalten wir eine Zuschrift, mit der in Erinnerung gebracht wird, daß nach der Polizeiverordnung vom 1. April 1913 die Grundstückeigentümer verpflichtet sind, bis 8 Uhr morgens den über Nacht gefallenen Schnee vom Bürgersteig zu beseitigen. Nur wenn die Hauseigentümer die Ausführung der Reinigung anderen Personen übertragen und hiervon der Polizei schriftlich Mitteilung gemacht haben, so sind diese für die ordnungsmäßige und rechtzeitige Reinigung verantwortlich. Zur Vermeidung der Bildung von Schneeschlamm und Eis auf den Bürgersteigen ergeht an die zur Bürgersteigreinigung Verpflichteten die dringende Mahnung, jeden Morgen bei Schneefall so rechtzeitig mit der Schneebeseitigung zu beginnen, daß sie spätestens bis zum Beginn des werktätigen Lebens (8 Uhr) beendet ist. Sollte diese Mahnung ungehört bleiben, so wird gegen die Säumigen mit empfindlichen Strafen vorgegangen werden.

Der Geldverkehr wickelte sich heute wieder regelmäßig ab, nachdem die hiesige Reichsbankstelle, wie wir gestern bereits mitteilten, im Lauf des Freitagvormittags wieder die Geldauszahlung aufgenommen hatte. Die Bankinstitute waren damit in der Lage, den Anforderungen ihrer Kunden heute im vollen Umfang gerecht zu werden und fremde Scheine umzuwechseln.

Milchpreisverhöhung. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats mußte der Milchpreis ab Montag, den 22. Jan., auf 350 M. pro Liter erhöht werden. Die Erhöhung wird bedingt durch die neue Stallpreissetzung im Freistaat Hessen und den benachbarten Wirtschaftsbereichen.

Ein neues Abwässerungsverfahren. In der Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Rheingau des Vereins deutscher Ingenieure hielt Dipl.-Ing. v. H. S. Stadterreinigung, Wiesbaden, einen Vortrag über das neue „Oms“-Abwässerungsverfahren. Bei diesem Verfahren wird im Gegensatz zu älteren Frischwasser-Kläranlagen eine bessere Frischhaltung der Abwässer und eine günstigere Schlamm- und Faulschlamm-Entsorgung erzielt. Insbesondere werden gegenüber älteren Einrichtungen Anlage- und Betriebskosten reduziert und die Gesamtwirkung wesentlich verbessert, auch kann infolge des günstigen Kläreffekts in den meisten Fällen auf die Nachschaltung biologischer Nachreinigungen verzichtet werden. Nach diesem Verfahren sind bereits eine große Anzahl Kläranlagen mit bestem Erfolg zur Ausführung gebracht worden. Größere Städte sind bereits dazu übergegangen, das bisher allgemein zur Ausführung gelangte Cocker-System nach dem „Oms“-Klärrverfahren umzubauen. Auch auf dem Gebiet der industriellen Klärtechnik sind bereits viele „Oms“-Kläranlagen für die verschiedensten Zweige der Industrie zur Ausführung gebracht worden, welche sich infolge der Rückgewinnung der Wässer, der darin enthaltenen wertvollen Stoffe und durch Anwendung maschineller Schlammförderungsanlagen in Kürze bezahlt machen.

Eisenbahnverkehrsamt — Frachtschlüsse. Für die richtige Anwendung der Eisenbahngütertarife ist die Inhaltsangabe im Frachtbrief von grundlegender Bedeutung. Nach Ausführungsbestimmung 4 zu § 56 der Eisenbahnverkehrsordnung ist der Inhalt der Frachtschlüsse im Frachtbrief genau zu bezeichnen, und zwar sind die in den allgemeinen Tariffvorschriften, in der Gütereinteilung sowie in der Anlage C der Eisenbahnverkehrsordnung gebrauchten Bezeichnungen anzuwenden. Bei unrichtiger Angabe des Inhalts, des Gewichts oder der Stückzahl einer Sendung oder des Ladegewichts des verwendeten Wagens sind gemäß § 60 der Eisenbahnverkehrsordnung Frachtschlüsse zu entrichten, die meist das Doppelte zwischen der entstandenen und der richtig zu berechnenden Fracht betragen. Bei den heutigen hohen Frachten haben diese Vorschriften erhöhte Bedeutung. Es muß den Verfrachtern daher dringend empfohlen werden, auf genaue und richtige Angabe des Inhalts, des Gewichts usw. zu achten, da sie sich anderenfalls bedeutenden Schädigungen aussetzen und sie in besonders gelagerten Fällen auch strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen haben.

Der vorjährige Apfelwein ist ziemlich teuer, das merkt man jetzt beim Anblicken der Fässer. Es hat eben die liebe Sonne gefehlt, die das Obst bereitet, was der Regen doch nicht fertigbringt. Die richtigen Apfelweintrinker betrachten dies als einen Vorzug: Je lauter, desto besser. Deshalb werden ja auch häufig Holzäpfel mitgeliefert.

Keine Familienangehörigen im Amt. Familienangehörige von Offizieren und Beamten dürfen nicht mehr bei der Behörde oder in der Anstalt beschäftigt werden, wenn die Familienhäupter deren Vorgesetzte sind. Es gilt dies für

(19. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus anderen Kreisen.

Roman von M. Dora Tanner.

„Gott ja, ich gebe mir ja auch die größte Mühe“, sagte sie kleinlaut und verdrießlich, und als Martin sich über sie beugte, um sie zum Abschied zu küssen, erwiderte sie seine Zärtlichkeit nicht. Sie kam sich höchst bemitleidenswert vor. Was hatte sie denn von ihrer Heirat, wenn sie jeden Groschen umdrehen mußte und womöglich noch Rechenschaft über ihre Ausgaben ablegen sollte? Da hatte sie es ja wirklich als Mädchen besser gehabt, da konnte sie mit ihrem Gelde machen, was sie wollte, und wenn sie der Mutter mal nichts für den Haushalt abgegeben, was öfters vorgekommen, mußte diese auch stille sein, und kam sie manchmal nicht aus, so nahm sie eben Vorstoß.

Auf keinen Fall würde sie Olga nur hundert Mark geben — es fiel ihr nicht ein, sich so zu blamieren! Sie mußte dann eben hundert Mark vom Wirtschaftsgeld hinzulegen und sehen, wie sie im nächsten Monat zu recht kam. Schließlich konnte sie ja mal beim Schlächter anfragen lassen.

Fabel ging in sehr ernste Gedanken vertieft in sein Bureau. Er konnte es nicht begreifen, daß Irma, die aus so düsternen Verhältnissen stammte, so wenig Anlage zur Sparsamkeit hatte und sich ansehnend gar keine richtigen Begriffe von seinen Vermögensverhältnissen machte. Auch daß sie sich weder seiner Mutter, noch Frau Susanne oder Ilse so nahe angeschlossen, machte ihm Sorge, er hatte viel von dem Einfluß dieser Frauen auf sie erhofft. Mit einem Gefühl lebhaften Unbehagens dachte er an diese Hochzeit, die sie durch aus mitmachen wollte und die sie wieder von neuem mit jenen Kreisen in Berührung brachte, von denen er sie so gerne ganz losgelöst hätte. Er sah sie noch vor sich, wie sie Weihnachten mit seinem jungen Bruder, dem Medizinstudenten, der seine Ferien bei der Mutter verbrachte, lachte und scherzte in einer Weise,

die — ja, die über die Grenzen dessen ging, was in der guten Gesellschaft üblich zu sein pflegte. Er hatte auch gefunden, daß sich Richard nicht ganz so benahm, wie er sich der Frau seines Bruders gegenüber hätte benehmen müssen und sich damals schwer geärgert. Er wußte, daß seine Mutter das selbe Gefühl gehabt und wohl Richard etwas gesagt haben mußte, denn beim nächsten Zusammensein war dieser sehr viel zurückhaltender und stiller und ließ sich durch Irmas Bemühungen, ihn aus seiner Ruhe zu bringen, nicht verleiten, so daß sie schließlich erklärte, er sei „langweilig“.

Zu ihm hatte seine Mutter sich natürlich nicht geäußert, um ihn nicht zu beschämen, wie sie ja überhaupt noch niemals ein ungünstiges Wort über seine Frau zu ihm gesagt hatte.

Ja, wenn er Irma früher jemals so gesehen wie an jenem Abend mit Richard — — er wagte nicht, den Gedanken auszudenken.

Bei Susimihls herrschte bis zur Hochzeit Olgas eine geteilte Stimmung, die sich in gelegentlichen mehr oder minder stürmischen Szenen kundtat, denn Vater Susimihl fand, daß die „frühe Traue“ — wie er sich ausdrückte, gar nicht notwendig sei, und da Olga auf einer Einzeltrauung bestanden hatte, „der Klimbim zuviel Kosten verursachte“.

Olga und ihrer Mutter lag ja an diesem „Klimbim“ nur aus dem einen Grund, der Nachbarschaft und den Bekannten zu imponieren und an dem, Olga als Braut bewundert zu sehen. Denn um ihr Aussehen und ihren Anzug zum Standesamt kümmerte sich doch kein Mensch, höchstens die Dienstmädchen im Hause würden, falls sie gerade beim Fensterputzen oder in dem Hofeingang zu tun hatten, sagen: „Ach so, da geht Fräulein Olga zum Standesamt!“

Das wollten Mutter und Tochter nicht, bewundert wollte Olga sein in ihrem kleidsamen Brautanzug aus schimmernder Halbseide, dem Kranz mit Myrtenblüten und dem duftigen Schleier.

Hatte die älteste Susimihl so ohne Sang und Klang Hochzeit gehabt; bei der jüngsten sollte es anders zugehen. Vater Susimihls Laune besserte sich allerdings am Hochzeitstage ein wenig, als er — nach der standesamtlichen Trauung, der er und Reimars als Zeugen beigezogen hatten — von Reimars zu einem Frühstück in einem besseren Lokal eingeladen wurde.

Daheim gab es jetzt nur dünnen Kaffee mit Schnitten, denn Mutter Susimihl fand, daß man sich bis zum warmen Essen von drei Gängen in einem Saal einer Brauerei gebulden müsse. Es kostete zudem nicht ihr Geld: der Robert Mosch war ein sparsamer Mensch, der ließ es sich etwas kosten. Er bezahlte auch gutmütig die Stellvertretung für seiner Schwiegermutter Posten, denn er hatte entschieden dagegen Einspruch erhoben, daß Fritz, der dafür durch ein paar Tortenstücke entschädigt werden sollte, daheim blieb.

Olga sah wirklich reizend aus, als sie mit sanft niedergetragenen Augen an Roberts Arm, der sogar einen Frackanzug trug, gefolgt von drei Brautjungfern — Freundinnen, durch den Hauptgang der nur mäßig großen Kirche zum Altar schritt, vor dem die übrige Hochzeitsgesellschaft schon versammelt war. Kurz vor Eintreffen des Brautpaares, das, der alten Sitte folgend, zuletzt erschien, war Irma in einem sehr stolzen Mietautomobil vorgefahren und hatte die Genugtuung zu hören, daß die vor der Kirchentür versammelten Neugierigen von „Eingeweihten“ belehrt wurden: Das ist der Braut ihre Schwester — die Irma Susimihl, war auch Verkäuferin und hat einen Rechtsanwalt geheiratet, einen reichen, vornehmen Mann. Über die Abwesenheit dieses Mannes machten sie sich keine Gedanken, und Irma hatte, obgleich sie sich im Grunde dagegen wehrte, ein Gefühl der Erleichterung, daß sie hatte allein gehen können. So einmal eine fröhliche Gesellschaft in dem alten Kreise, ohne die Aufsicht ihres Mannes — das war eigentlich sehr fein.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die letzten Tage der abgelaufenen Woche haben das bestätigt, was Einsichtige aus allen Ländern der Welt vorausgesagt hatten, daß nämlich der französisch-belgische militärische Vormarsch im Ruhrgebiet nicht die erhofften wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile für die Besetzungsmächte gebracht hat. Einstweilen hat die Ruhrbesetzung nur böse Folgen für unsere Valuta und Wirtschaft gezeitigt. Im Ruhrgebiet selbst sind die Preise für die wichtigsten Konsumartikel um ungefähr 50 Proz. gestiegen, und als Folgeerscheinung der weiteren Zerrüttung unserer Währung hebt sich auch das Preisniveau im unbesetzten Deutschland immer mehr. So sind die Richtpreise für Eisen vom Stahlband ab 16. Januar weiter erhöht worden, so daß das Walzeisen bereits das 400fache seines Vorkriegspreises erreicht hat. Ebenso ist bei den Zementpreisen eine weitere Erhöhung festgesetzt worden. Die Abgabepreise der Reichsgroßhandelsstelle, die zuletzt am 4. Dezember 1922 festgesetzt waren, werden vom 15. Januar ab ebenfalls erhöht. Da die Durchschnittspreise im Dezember für eine Tonne ausländischen Weizen 400 000 M., für ausländischen Roggen 340 000 M. betrugen, war die Reichsregierung zur Erhöhung des Umlagepreises gezwungen. Der Umlagepreis ab 15. Januar beträgt für eine Tonne Roggen 197 000 M., für eine Tonne Weizen 212 000 M. Bedenkt man, daß der Getreidepreis etwa 60 Proz. des Brotpreises ausmacht, so ist diese Ankündigung anzusehen als Vorläufer einer weiteren Erhöhung des Brotpreises.

Die Passivität unserer Handelsbilanz zeigte gegenüber den Vormonaten eine weitere Vergrößerung; und es ist bestimmt damit zu rechnen, daß sie sich auf Grund der neuen Lage noch mehr vergrößern wird, wozu in erster Linie die verstärkte Einfuhr an englischer Kohle beitragen wird.

Die Börse zeigt gegenüber der Vorwoche die gleiche Tendenz: weitere bedeutende Abschwächung des Marktes, der New York in dem Maße nicht gefolgt ist, stürmische Hausse am Effektenmarkt. Naturgemäß konzentrierte sich hier das Interesse auf Wirtschaftsteile im unbesetzten Deutschland. Bankaktien, Kaliwerte und Elektrizitätswerte konnten enorme Kurssteigerungen verzeichnen. Natürlich gewannen Valutapapiere in Anlehnung an den Dollarkurs ganz bedeutend. Es ist klar, daß die neuerliche Marktkatastrophe eine erneute ungewöhnliche Anspannung des Geldmarktes mit sich bringen wird. Wir haben schon öfter Gelegenheit gehabt, davor zu warnen, daß man sich auf Grund der Geldflüssigkeit auf dem Effektenmarkt nicht dazu verleiten lassen soll, eine allgemeine Flüssigkeit des Geldmarktes anzunehmen. Obwohl wir auch wissen, daß die Diskontpolitik der Reichsbank unter den augenblicklichen Währungsverhältnissen nicht mehr so regulierend wirken kann wie im Frieden unter normalen Währungsverhältnissen, so halten wir doch die Heraussetzung des Diskontsatzes von 10 auf 12 Proz. (Lombardzinsfuß von 11 auf 13 Proz.) für richtig als ein Signal für die Handels- und Industriewelt, das nach wie vor eine starke Kapitalverknappung herrscht.

Berliner Devisenkurse.

W.T.H. Berlin, 19. Januar. Drahtliche Auszahlungen für:	16. Januar 1923	17. Januar 1923	18. Januar 1923
Holland . 100 Gold.	9077.25	9127.75	7755.56
Buenos Aires 1 Pos.	8548.57	8591.43	7251.87
Belgien . 100 Fr.	1396.50	1403.50	1127.02
Dänemark . 100 Kr.	4239.37	4260.63	3746.62
Frankreich . 100 Fr.	4513.68	4536.32	3815.40
Finland 100 Fin. M.	6174.52	6205.48	5261.87
Italien . 100 Lire	568.57	571.93	480.78
London . 1 £ Sterl.	1107.22	1112.78	947.62
New-York . 1 Doll.	106732.50	107267.50	91021.87
Paris . 100 Fr.	2 967.43	23082.57	18700.82
Schweden . 100 Kr.	126.17	123.33	124.31
Spanien . 100 Pes.	4299.22	4320.78	3690.75
Japan . 1 Yen	3571.05	3588.15	3077.28
Rio de Jan. 1 Milr.	11027.75	11127.75	9177
Wien . 100 Kr.	2568.58	2581.42	2204.47
Prag . 100 Kr.	30.92	31.08	26.08
Budapest . 100 Kr.	6384.2	6315.8	5426.4
Sofia . 100 Leva	842	848	708
Belgrad . 1 Dinar	14463	14537	10927
	159.80	160.40	119.70

Berliner Börse.

Staatspapiere	Anf.-K. (Schlußk. v. 19.1.23)	Anf.-K. (Schlußk. v. 19.1.23)
Reichsanleihe 17	100.75	100.75
4 1/2 % 1924	90.75	90.75
4 1/2 % 1925	75.25	75.25
4 1/2 % 1926	63.50	63.50
4 1/2 % 1927	81.50	81.50
4 1/2 % 1928	77.5	77.5
4 1/2 % 1929	482	482
4 1/2 % 1930	2300	2300
Pr. Schatz-Anw. 23	279	279
4 Pr. Schatz-Anw. 23	250	250
Bayr. Staatsanl.	279	279
4 Schutz-Anl.	250	250
Sparprämien	400	400
Bad. Anleihe	160	160
4 Hamb. Stadt-Anl.	350	350
4 Hess. Anleihe	175	175
4 Sächs. Anleihe	140	140
Bank-Aktien	In %	In %
Berlin Handelsges.	26000	30000
Comm. u. Privath.	7000	7000
Darmstadt Nat.-B.	8750	8800
Deutsche Bank	16000	16500
Disc.-Gesellschaft	10200	10000
Dresdner Bank	5000	5000
Mittelb. Creditbank	5200	5150
Oest. Kredit-Anst.	7900	7900
Reichsbank	7900	7900
Indust.-Aktien	In %	In %
Albert. Ch. Werke	9550	10000
Allg. Elektr.-Ges.	12000	12000
Aschaff. Zellekt.	16000	16300
Augsh. Nümb. M.	17000	18000
Badische Anilin	16000	16500
Bergmann, Elektr.	14000	14000
Bingwerke	9300	7500
Bismarck-Hütte	42000	45000
Bochumer Gußstahl	9000	8800
Bräunel-Schultheiß	18500	18250
Buderus Eisenw.	48750	48750
Deut.-Lux. Bergw.	10100	10000
Deutsche Maschin.	28500	30000
Waffen	60000	57000
Petrol	31000	31000
Erdöl	7800	7800
Kaliwerk	17000	16300
Deilmir	13000	13450
Elberfeld, Farbent.	13000	13450
Elektr. Licht u. Kr.	13000	13450
Fellen & Guilleaume	19500	19500
Geisler, Bergw.	44000	51500
Griesheim, Chem.	14000	13600
Leopoldigrube	10700	9000
G. L. elektr. Untern.	2000	7200
Gotha Waggon	22500	22000
Hackethal	18000	10750
Hirsch Kupfer	9500	9500
Hartmann Masch.	15000	14000
Hermann, Ph.	15000	15000
Höchst Farbwerke	95000	10500
Humboldt Maschin.	12750	12750
Harpener Bergbau	45000	41500
Hohenlohewerke	30000	30000
Hösch Stahlwerke	25000	25000
Ilse Bergbau	25000	25000
Kali Acherleben	25000	25000
Köthel Cellulose	25000	25000
Kattowitz Bergbau	9000	11500
Körting G. Br.	14500	14500
Köln-Rottweil	18500	19200
Laurahütte	13000	13300
Linke-Hoffmann	13000	13300
Landes Elmaschin.	30000	31200
Leuze u. Co.	27500	12510
Mannesmann	18500	18300
Oberschles. Eisenh.	34000	32750
Ele. Ind.	41000	41000
Oranienstein-Koppst.	36000	36000
Phönix	38000	34000
Rh. Braunkohlen	55000	58500
Rheinmetall	14700	13400
Riebeck Montan	11500	10500
Rombacher Hütte	10300	10300
Rhein. Metall	10300	9500
Rattgeber Waggon	26500	30000
Sachsenwerk	41800	45000
Schuckert	72000	72000
Siemens u. Halske	31000	30000
Sarotti	18000	18000
Westeregeln Alkali	11500	10100
Zellstoff Waldhof	22000	22000
Türk. Tabakregie	28000	27250
Osavi Mienen	49500	49000
Neu Guinea	16000	16000
Argo Dampf	1625	1625
Hamb. Paketf.	28000	27250
Hamb.-Südamerika	16000	16000
Hansa	16000	16000
Nord. Lloyd	1625	1625
Schwanenbühl	5200	5200

Banken und Geldmarkt.

Die Erteilung von Devisenhandelsbescheinigungen. Mit dem Ablauf des 13. Dezember sind die alten Devisenhandelsbescheinigungen ungültig geworden. Der Minister für Handel und Gewerbe hat, wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, daraufhin an die Handelskammern allgemeine Richtlinien für die Erteilung der Bescheinigungen gegeben. Die Handelskammern haben danach bei der Erteilung der Bescheinigungen das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen mit besonderer Sorgfalt zu prüfen und die Bescheinigungen künftig nur zeitlich und örtlich begrenzt zu erteilen. Bei mehreren an verschiedenen Orten liegenden Niederlassungen derselben Firma sind getrennte Bescheinigungen erforderlich, die in allen Fällen von derjenigen Handelskammer, in deren Bezirk die Hauptniederlassung liegt, auszustellen sind.

Diskont-Erhöhen. Dem Vorgehen der Reichsbank folgend, hat auch die Badische Bank ihren Diskontsatz von 10 auf 12 Proz. und den Lombardsatz auf 13 Proz. erhöht.

Industrie und Handel.

Holländisches Kapital bei der Leonhard Tietz A.-G. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Mill. M. neuer Stammaktien, die zu 900 Proz. an ein holländisches Konsortium begeben werden, das der Gesellschaft nahesteht. Infolge der Kapitalerhöhung erhalten die Vorzugsaktien Buchstabe A 30faches Stimmrecht statt des bisher 20fachen.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern. In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß genehmigt. Gleichzeitig wurde der Antrag auf Kapitalerhöhung um 20 Mill. M. auf 27 Mill. M. genehmigt. Die jungen Aktien sind ab 1. Okt. 1922 dividendenberechtigt, sie werden 1:1 zu 150 Proz. den Aktionären angeboten.

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen	Anf.-K. (Schlußk. v. 19.1.23)	Anf.-K. (Schlußk. v. 19.1.23)
Wiesb. St.-A. 1900	100.75	100.75
4 1/2 % 1924	90.75	90.75
4 1/2 % 1925	75.25	75.25
4 1/2 % 1926	63.50	63.50
4 1/2 % 1927	81.50	81.50
4 1/2 % 1928	77.5	77.5
4 1/2 % 1929	482	482
4 1/2 % 1930	2300	2300
Pr. Schatz-Anw. 23	279	279
4 Pr. Schatz-Anw. 23	250	250
Bayr. Staatsanl.	279	279
4 Schutz-Anl.	250	250
Sparprämien	400	400
Bad. Anleihe	160	160
4 Hamb. Stadt-Anl.	350	350
4 Hess. Anleihe	175	175
4 Sächs. Anleihe	140	140
Bank-Aktien	In %	In %
Berlin Handelsges.	26000	30000
Comm. u. Privath.	7000	7000
Darmstadt Nat.-B.	8750	8800
Deutsche Bank	16000	16500
Disc.-Gesellschaft	10200	10000
Dresdner Bank	5000	5000
Mittelb. Creditbank	5200	5150
Oest. Kredit-Anst.	7900	7900
Reichsbank	7900	7900
Indust.-Aktien	In %	In %
Albert. Ch. Werke	9550	10000
Allg. Elektr.-Ges.	12000	12000
Aschaff. Zellekt.	16000	16300
Augsh. Nümb. M.	17000	18000
Badische Anilin	16000	16500
Bergmann, Elektr.	14000	14000
Bingwerke	9300	7500
Bismarck-Hütte	42000	45000
Bochumer Gußstahl	9000	8800
Bräunel-Schultheiß	18500	18250
Buderus Eisenw.	48750	48750
Deut.-Lux. Bergw.	10100	10000
Deutsche Maschin.	28500	30000
Waffen	60000	57000
Petrol	31000	31000
Erdöl	7800	7800
Kaliwerk	17000	16300
Deilmir	13000	13450
Elberfeld, Farbent.	13000	13450
Elektr. Licht u. Kr.	13000	13450
Fellen & Guilleaume	19500	19500
Geisler, Bergw.	44000	51500
Griesheim, Chem.	14000	13600
Leopoldigrube	10700	9000
G. L. elektr. Untern.	2000	7200
Gotha Waggon	22500	22000
Hackethal	18000	10750
Hirsch Kupfer	9500	9500
Hartmann Masch.	15000	14000
Hermann, Ph.	15000	15000
Höchst Farbwerke	95000	10500
Humboldt Maschin.	12750	12750
Harpener Bergbau	45000	41500
Hohenlohewerke	30000	30000
Hösch Stahlwerke	25000	25000
Ilse Bergbau	25000	25000
Kali Acherleben	25000	25000
Köthel Cellulose	25000	25000
Kattowitz Bergbau	9000	11500
Körting G. Br.	14500	14500
Köln-Rottweil	18500	19200
Laurahütte	13000	13300
Linke-Hoffmann	13000	13300
Landes Elmaschin.	30000	31200
Leuze u. Co.	27500	12510
Mannesmann	18500	18300
Oberschles. Eisenh.	34000	32750
Ele. Ind.	41000	41000
Oranienstein-Koppst.	36000	36000
Phönix	38000	34000
Rh. Braunkohlen	55000	58500
Rheinmetall	14700	13400
Riebeck Montan	11500	10500
Rombacher Hütte	10300	10300
Rhein. Metall	10300	9500
Rattgeber Waggon	26500	30000
Sachsenwerk	41800	45000
Schuckert	72000	72000
Siemens u. Halske	31000	30000
Sarotti	18000	18000
Westeregeln Alkali	11500	10100
Zellstoff Waldhof	22000	22000
Türk. Tabakregie	28000	27250
Osavi Mienen	49500	49000
Neu Guinea	16000	16000
Argo Dampf	1625	1625
Hamb. Paketf.	28000	27250
Hamb.-Südamerika	16000	16000
Hansa	16000	16000
Nord. Lloyd	1625	1625
Schwanenbühl	5200	5200

Devisenkurse vom 20. Januar, 11 Uhr mittags.

* Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 18500.—, der New Yorker Kabelkurs —.— M., der französische Franken —.— M., der Schweizer Franken 3460.— M., der belgische Franken —.— M., der holländ. Gulden 7323.— M., das englische Pfund 86500.— M., die norwegische Krone —.— M., die dänische Krone 3374.— M., die schwedische Krone —.— M., die italienische Lira 836.— M., die österreich. Krone —.— Pf., die tschechische Krone 515.— M., die polnische Mark —.— Pf.

Weinbau und Weinhandel.

m. Erbach i. Rhg. 19. Jan. Die Administration Schloß Reinhartshausen versteigerte hier 30 Halbstück 1922er Reinhartshausener Naturweine aus Lagen der Gemarkungen Hattenheim und Erbach. Es stellten sich 9 Halbstück Hattenheimer auf 700 000, 1 000 000, 1 270 000, 1 830 000 M., 21 Halbstück Erbacher auf 85 000, 1 000 000, 1 110 000, 1 690 000, 1 860 000 M. Durchschnittlich kostete das Stück 2 198 800 M. Gesamtergebnis 32 082 000 M. — In 20 Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer wurden rund 225 000 000 M. erzielt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

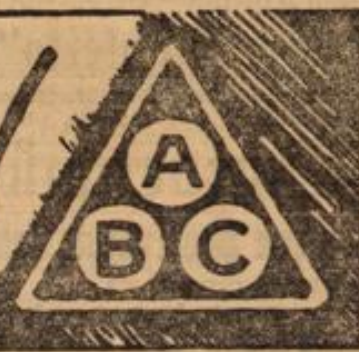
Hauptredakteur: Hermann Zettl.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Zettl; für Unterhaltung, Stadtschreiber und den übrigen Schriftstellern: H. Zettl; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Zettl, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.



Er raucht Batschari, er ist Qualitätsraucher!



Leib-sterbe-Versicherungslasse.

Sonntag, den 28. Januar 1923, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinszimmer des „Turnvereins“ Westendstraße 25.

Hauptversammlung

mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Bericht des Kassenvorstandes u. Anträge desselben auf Erhöhung der Beiträge und sonstiges. 2. Jahresbericht und Jahresrechnung. 3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission und Entlastung des Vorstandes. 4. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, des 2. Schriftführers, sowie der Beiräte. 5. Wahlen: a) der Rechnungsprüfer, b) der ständigen Kassenschreiber. 6. Sonstiges. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Wie rette ich mein Geld

vor Entwertung und erziele beträchtliche Konjunkturgewinne (ohne Ausbezahlung des Kapitals). Auskunft an Kapitalisten von 100 Mark ab gegen Rückporto durch Continental-Verlag, Breslau 1, Schleierbach 8. 8.



Hochedle leichtschmelzende Fondant-Schokolade

Alleinige Fabrikanten:

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften und Konditorien

General-Vertretung und Kommissionslager:

Ed. Friedrich, Wiesbaden. Scharnhorststr. 4. Telefon 4860.

Deutsche Demokratische Partei.



Dienstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, im Spinnraum der Geschäftsstelle, Reichsberg 2, 1:

Hauptversammlung.

1. Festlegung des Mitgliederbeitrags für 1923.
2. Satzungsänderung.
3. Bericht des Vorstands.

Reparaturen

sämtl. elektr. Maschinen u. Apparate. Rhein. Elektra-Werk Engel & Hohenstatt, G. m. b. H., Kaiser-Friedrich-Ring 45. Fernspr.

Auto-Diebstahl!

In der Nacht vom 15. zum 16. wurde aus dem Hause Jo eßstraße 76 (Mainz) ein geschlossenes Personen-Auto, Adler V. R. 383 Motor-Nr. 7479, F. brül-Nr. 7454, Ladierung buntegeln mit schwarz, gestohlen.

Wer nähere Angaben machen kann, die zur Wiederherstellung des Wagens führen, erhält 100 000 Mk. Belohnung.
F 2
Gabriel A. Gerster, Mainz
oder Kriminalpolizei.

Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 22. Januar

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend durchgehend ohne Pause veräußert ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte guterhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 mod. pracht. Messingbett m. Wollmatratze,
1 Plüschgarnitur, Sofa, 4 Sessel,
Ruhb.-Salonschrank,

1- und 2st. Kleiderchränke, Waschkommoden,
Konsole und Nachttische mit und ohne Marmor,
Ruhb., lackierte und Eisenbetten,

prima Damen-Deckbetten, einz. Wollmatratzen,
Hj. Divan, eing. Sofas, Chaiselongue, Kommoden,
Ruhb.-Schreibtische, Vertico, Rohr- u. andere
Stühle, Triumphstuhl, Feder, ovale, runde u. and.
Tische, Ripp- u. Bauernische, Rauch- u. Blumen-
tische Majolica-Blumenständer mit Kandel, Plüsch-
ränder, Stasieisen, Kronen-Bendüle, Standuhr
mit Bronze, Louis XIV., sehr gute Geige mit
Rasten, Phonograph mit Tönen, Photo-Appa-
rat mit Zubehör, Mikroskop mit 3 Ver-
größerungen, Fernglas, Gasheizofen, elektr.
Heißwasser, Elektrifizier-Apparat (Wohlmuth),
elektr. Lüster, Lampen u. Wand-leuchter, 2 Maj-
kanela er mit Bronze, Ripp- u. Aufstellischen,
Wand-Her, Bronze-Schiff, Selbsthüter m. Ständer,
Waschgarnitur, 45 Bilderahmen, gemalte und
and. Bild r, Leuchte, Fell-Vorlagen, jap. Tisch-
decke m. Profatiderei, Plüschschdecken, sehr
gute Nähmaschinen f. Hand- u. Fußbetrieb,
2 Lambrequins (goldgestickt), Zinkbadewanne,
Knochenwagen, Puppe wagen, Babykorb, Vogelkäfig
mit Ständer, 45 Bände Landerdors Reise-
Bibliothek, Schiller, Lessing, Goethes Werke,
Hüge-Romane, Herren- u. Damen-Kleider, drei
Kas enanzüge, Stiefel, Armbanduhr, Rasierapparat,
eif. Tenni walze, Küchen-Girichtung, Eischrant,
Reisep- maschine, Waschmaschine, Bringmaschine,
Benzinleuchte, Weinläuge, Glas-, Porzellan- sowie
sonstige Haushaltsungs-Gegenstände uhw.;

ferner: 1 sehr gutes Doppelspänner-Pferdege-
schirr, 1 Einfränner-Pferdegeschirr, Sattel-
böck, 2 Schreibstühle, Kopierpresse, 1 sehr guter
Ameril.-Dauerbrenner, große Dezimalwaage

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während der Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Taxator beeidigt u. öffentlich angestellter
Auktionator.

Geschäftslokal Wellrichstr. 22. Telefon 2448.
Gegründet 1897.

NB. Die Pferdegeschirre kommen um 12 Uhr zum
Ausgebot. D. D.



Malzkaffee, Kornkaffee, Haferfloeken, Hafermehl
Haferkakao, Suppenwürfel, Erdswurst
Fleischbrühwürfel, Speisewürze, Extrakt
== die Qualitätsware ==
„Cenovis“-Nährmittelwerke, G. m. b. H., München.

Zahnräder

aus jedem Material mit Spiral-, schräger und
gerader Verzahnung fabrizieren

Hilz Motorenfabrik G. m. b. H.
Düsseldorf, Fürstenwall 180. F187

Die Verlobung unserer

Tochter **Lie**

mit Herrn Fabrikdirektor

Leen Dronkert

beehren sich anzuzeigen

Ferdinand Pütz
und Frau

Bertha, geb. Wintgen.

Wiesbaden, 19. Januar 1923.
Uhlandstraße 16.

Meine Verlobung mit

Fräulein **Lie Pütz**

Tochter des Herrn Ferdinand

Pütz und seiner Frau Ge-

mahlin, Bertha, geb. Wintgen,

zeige ich hiermit ergebenst an.

Leen Dronkert

Zuckerfabrik

Kentjong (Java).

a. Zt. Wiesbaden.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter

ANNELESE

mit Herrn

Dr. JOSEF HANS WAGNER

geben wir hiermit bekannt.

J. Hertz und Frau,

Antonie, geb. Geissler.

Wiesbaden

Januar 1923.

Meine Verlobung mit

Fräulein **ANNELESE HERTZ**

beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. med. dent.

Jos. Hans Wagner

Stadtschulzahnarzt.

Mainz

Annemarie Schandua
Ermin Volkman

Reunant d. Res.

Verlobte.

Wiesbaden u. Höchst a. M., den 20. Jan. 1923.

Lia Gareis
Martin Zimmermann

Verlobte.

Amberg (Bayern)

Wiesbaden

18. Januar 1923.

Wilhelm Schmidt
Emmy Schmidt

geb. Hertler

Vermählte.

Wiesbaden,

Röderstraße 24.

8 Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6133.

Der neue
Postgebühren-Tarif

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und
auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im

Tagblatthaus, Langgasse 21.

Preis Mark 45.—.



Gesichts-Plastik!

Durch nur eine Behand-

lung wird jedes entstellte

und alternde Gesicht ver-

schönt und verjüngt.

Auskunft bereitwilligst.

Hr. Dr. C. Fiedler

M. A. von Voltenstern.

Staatl. gepr. Schwestern.

Langgasse 22, Stad.

Eingang Mittelstr.

Aufarbeiten

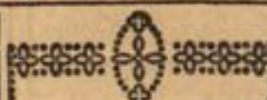
von Matratzen, Polster-

möbeln, Tapet- Arbeiten

billig.

Dresdnerstr.

Albrechtstraße 37. 1.



Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte •

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur

eleganteren Ausführung.

Blumenthal

**„Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst
Wiesbaden“**

Wiesbaden, Nicolassstraße 3
Frankfurt a. M. Leipzig
Petersonstraße 1 Schloßstraße 11

Statt Karten.

Für die uns anlässlich des Hin-
scheidens unsres lieben Verstorbenen
erwiesene Teilnahme sagen wir allen
unsren herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau E. Berger, Wwe.

Dankfagung.

Allen denen, die teilnahmen an der
Beerdigung meiner lieben Frau, spreche ich
hiermit meinen besten Dank aus.

Karl Kohl u. Familie,

Reinger Str. — Halengarten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und für die zahlreichen Blumen- und
Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines
nun in Gott ruhenden lieben, unerg. Hiden
Rannes, uneres lieben Bruders, Schwagers
und Onkels

Fritz Bape

sowie Herrn Pfarrer Schmidt für seine tröstende
Grabrede, sage ich auf diesem Wege allen
meinen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bina Bape, Wwe.

Wiesbaden, den 19. Januar 1923.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unsres lieben
Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Leberlein u. Kinder,

Bierstadt.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht,
daß heute nacht, 3 Uhr, unsere liebe, herzensgute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Frau Dorothea Schardt, Wwe.

geb. Börsch

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft
verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Peter Schardt.

Wiesbaden, Römerberg 1, Berlin, Wirhausen, den 19. Jan. 1923.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Jan. 1923, nachmittags
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß wurde uns heute mittag
12 1/2 Uhr mein geliebter guter Vater, unser treuherziger Vater,
Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann Karl Balzer

im 55. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod entzissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Balzer und Kinder.

Dogheim, den 19. Januar 1923.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Januar, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Johannsgartenstraße 1, aus statt.

Persil bleibt Persil

Ohne Chlor! Wäscht,
bleicht und desinfiziert.
Alleinige Hersteller: **HENKEL & CO., DUSSELDORF**, auch der altbewährten „**HENKO**“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lösen! Nur
in Originalpackung!

Vertreter: Th. Schultze
Kirchgasse 48.

Zur Aufklärung!



Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, gestrickte Anzüge, die nicht von uns hergestellt waren, als „Bleyle's Knabenanzüge“ oder „Bleyle's Sweater“ zu verkaufen. Wir warnen vor dieser mißbräuchlichen Benützung unseres Namens und des guten Rufs unserer altbewährten Fabrikate. Das kaufende Publikum achte streng darauf, daß bei jedem einzelnen Stück der Name „Bleyle“ und nebenstehende Schutzmarke angebracht ist.

Nicht jeder gestrickte Anzug ist ein Bleyle-Anzug.

Wilh. Bleyle, G. m. b. H., Stuttgart

Alleinige Herstellerin von Bleyle's Fabrikaten.

Die nächstgelegene Verkaufsstelle wird auf Wunsch durch die Fabrik mitgeteilt.

Damenkleider

in Cheviot u. Gabardine
noch billig.
Arnold,
Wellstr. 11. 1.
im Hause der Apotheke.

Schlafzimmer

Eichen u. Kirschholz,
sowie beste immer,
nur Quaität, Arbeit,
empfehlung preisw.

J. Ihle

Wohnwerkstätte
mit elektr. Ver-
mählung 7-9.

Schlafzimmer

in Birken, weiß lackiert,
Eichen u. Kirschholz, zu noch
nordischen Preisen.
Gebrüder Leiser,
Drankstr. 6. 1133

Asthma

kann in etwa 15 Wochen
geheilt werden. Er-
fahrungen in Wiesbaden.
Hädesheimer Str. 8, 2 Et.
Jeden Freitag von 10 bis
1 Uhr. Dr. med. Alberts.
Spezialarzt für Asthma-
leiden. F 155

Winterkur für Erholungsbedürftige
bes. Nerven-Erschöpfung. F 91
Kurhaus Hofheim i. Taunus b. Wiesbaden.

Achtung! Düngerkalt,

Staub- und Stückerfalt,
sowie ungedüngten Märfelkalt,
sehr gut zum Düngen, pro Zentner 100 Mk., ab
Kalkwerk Alaranlage
oder Bohlung:
Offmanns, 55 Niederwaldstraße 55, Part. II.

Geschlechtsleiden

Kein Quecks., ohne Berufs-
Blutunters. Aufkl. Brosch. Nr. 35
gegen Eins. von 200 Mk. F 92
Spez.-Arzt Dr. Hollaenders
Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56

1/11-1, 4/11-7; Sonnt. 10-12.

BLEYLE'S



**KNABEN-ANZÜGE
SWEATER** FÜR KNABEN
UND MÄDCHEN

Zu haben im
HAUS NEUSER
Wiesbaden Kirchgasse 42.

+ Magerkeit +

Schöne volle Kör-
performen durch unsere orien-
taliichen Krafttillen (H.
Damen hervortrag. schöne
Büste). Preisgekrönt mit
goldenen Medaillen und
Ehrenurkunden, in 8 bis
8 Wochen 30 Pfd. Zu-
nahme. Garantiert un-
schädlich! Versil. empfohl.
Stress reell! Bleile Dant-
schreiben! Preis. Badung
100 Stüd. M. 500.-
Gorte extra. (Postanweil.
oder Nachn.). Fabrik D.
St. Steiner u. Co., G. m.
b. H., Berlin, W. 30/38,
Eilenburger Str. 16. Auch
zu haben in Wiesbaden
bei der Schützenhof-Apo-
theke, Langgasse 11. F 155

la Stuck-Gips u. Holzwaile

liefert fortlaufend
Bekuwert
G. m. b. H.
Ditzheim
Fernsprecher 1876.



**Goldstern
Silberstern**
Cabinet
die Marken der Kennen
feinsten Obstschäumwein.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:
LISCHU A. G. WIESBADEN

Prima Industrie-Großkartoffeln

Zwiebeln

offieren
Schott & Noll, G. m. b. H.
Kartoffelgroßhandlung — Berderstr. 8
Telephon 6380 und 2707.

BUCHERSTUBE

Hermann Kempf

WIESBADEN



AM MUSEUM

Dr. Walter Heeder

WILHELMSTR. 6

Wir erwerben stets für unsere
Antiquariats-Abteilung

Wissenschaftliche Bibliotheken / Kunstgeschichte
Deutsche und ausländische Literatur / Erstausgaben
Philosophie / Musik / Wertvolle Graphik.

Garage Wentzel.

Sämtliche Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art.

Einstellräume. — Bereifungen.

Fernruf 4077.

Sonnenberger Str. 32.

Hess-Nass. Arbeitsgemeinschaft

beidigler Bücher-Revisoren

G. m. b. H.

F 387

Wiesbaden, Geschäftsstell.: **Luisenstrasse 3, Part.**

Fernsprecher: 1998, 1277, 2355, 2466, 3523, 3965.

Bilanzaufstellungen

Buchprüfungen

Betriebskontrollen

Treuhandgeschäfte

Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern.

Schlaferskopf.

(Aussichtsturm)

Wirtschaftlich geöffnet.



Goldene Jubiläumsmedaille
Berlin 1921.

Goldene Medaille Mannheim 1921.

Großes goldenes Ehrenkreuz
München 1922. F 157

Zu haben in den
ein-schlägigen Geschäften.



Hochpreisigste von unüber-
troffener Waschkraft.
30% Fettgehalt.

August Jacoby's
Darmstadt.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderb.

dir. an Priv., Katal. Z. frei

Eisenmöbelfabrik Sehl (Thür.) 22.

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Zuschneide-Unterricht

für Damen- und Herrenschneiderei
auch Erlernung für Selbst-Anfertigung.

Andreas, Mainz, Wallaustraße 16, 3.

D. Becker & Co

Frankfurt am Main

Schwedlerstraße 5

nehmen Aufträge entgegen in

Pflanzenschutzmitteln

Kupfervitriol

Rebschwefel

Bast

Verlangen Sie sofort demustertes An-
gebot.

Telephon Hansa 695 und folgende.

F 91

Edles Brenneisshaarwasser

von Apotheker Schwarz, München, also frei, gegen
Schuppen u. Haarausfall, bewährtes Naturpräparat,
sehr duftend, offen (Nähe mitbringen), 1/2 Liter
Mk. 100.—, 1/4 Liter Mk. 200.— empf. F 151

H. Bernstein, Drogerie, 18 Netzer 2.

W. & E. Kirchhan

WIESBADEN

10 Hochstättenstraße 10

Telephon 3141

empfiehlt

Gaggenauer Kohlen- und Gasherde

Öfen verschiedener Systeme

Ofenschirme — Kohlenkasten.

Gerichtssaal.

Die Bluttat im Herotal vor dem Schwurgericht.

Freilassung des französischen Majors a. D. Dupic.

Am Donnerstag begann die Verhandlung gegen den ehemaligen französischen Major Morik Dupic, gebürtig aus Paris, der am Abend des 10. November v. J. den Schneider, Kasseurachiller, auch Ingenieur genannt, Max Gohn durch mehrere Revolverkugeln in der Villa Herotal 14 dahier derart verletzt hatte, daß dieser im Krankenhaus verstarb. Dupic ist angeklagt, Gohn vorläufig, aber ohne Überlegung getötet zu haben. Wie der Angeklagte ausführt, hatte er kurz nach der Besetzung der Rheinlande in Saarbrücken garnisoniert und dort die Witwe Jakob Baum kennen gelernt, mit der er sich verlobte, nachdem seine Ehe kurz vorher geschieden war. 1920 nahm er seinen Abschied und zog mit Frau Baum hier ins Herotal, wofür er leihweise die möblierte Villa Nr. 14 gegen ihren Saarbrücker Besitz eingetauscht hatte. In der Villa war im 1. Stock Max Gohn zwangsweise eingemietet, mußte aber die Wohnung räumen, da er nicht zahlen konnte und bezog im Markardend-Str. der Villa eine möblierte Unterkunft. Mit Dupic stand Gohn von vornherein nicht auf bestem Fuß. Gohn erklärte: „Ich werde ihm das Leben schon teuer machen.“ Verleumdungen, Schlägen, Bedrohungen mit Totschlag von Seiten des Gohn gegen Dupic leiteten ein, so daß letzterer beim Polizeipräsidenten und beim zuständigen Polizeikommissar um Schutz ersuchte. Schließlich drang im Sommer v. J. Dupic damit durch, daß Gohn die Wohnung räumen mußte, doch wußte Gohn die Vollstreckung des Räumungsurteils hinauszuverschieben. Schließlich aber war Termin am Amtsgericht in der Räumungssache für den 14. November v. J. angesetzt. Am 10. November verurteilte Gohn nun im Verein mit dem 15jährigen Ludwig Kailer und dem 16 Jahre alten Karl Luttermann, ein Bett in die Villa zu bringen, woran Gohn von Dupic gehindert wurde, zumal ersterer die Villa ja in Kürze verlassen mußte und nun noch mit eigenen Möbeln kam. Im Garten entstand zwischen den beiden deshalb ein Streit, in dessen Verlauf nach Angabe des Majors Gohn diesen von hinten an der Schulter angriff und ihm mit einem Messer oder einer Schusterzähle an der rechten Hand eine tiefe Schnittwunde beibrachte. Nach diesem Geschehnis eilte Dupic, der sich so bedroht sah, in sein Schlafzimmer, holte aus dem Nachtschrank einen mit sechs Schüssen geladenen Revolver, und trat in den Vorraum. In dem Moment entlief sich die Waffe infolge der Verletzung an seiner rechten Hand. Das Geschick durchschlug die Vorkammer unten in einem Winkel von 45 Grad. Vor der Abflucht handelte gerade Gohn, um ins Haus einzutreten. Die Streitigkeiten leiteten sich fort, und es folgte nun Schuß auf Schuß. Gohn blieb schließlich im Vorgarten schwer verletzt liegen. Dupic eilte ins Haus, holte dem Verletzten Wasser und Jorate für Hilfe. 34 Zeugen waren zu hören. Darunter befand sich eine große Zahl, die bezeugten, daß Gohn, der aus Stargard stammt, ein gewalttätiger Mensch und ein Querschnitt sei, der unendlich viele Prozesse hatte, wegen Körperverletzung, schweren Diebstahls und Unterschlagung verurteilt ist, und gegen den eine umfangreiche Betrugssaffäre wegen nicht ge-

lieferter Düngemittel schwebte, in der er Tausende von Bauern bereinigt hatte. Jeder, der mit Gohn zu tun hatte, wurde schwer mit ihm fertig, wie eine Anzahl hiesiger Anwälte bezeugten. Anzeigen erstattete er zu Dutzenden. Gericht und Polizei war mit dem Mann vollauf beschäftigt. In keiner sechsjährigen Praxis hat der hiesige Zwangsverwalter Krauth, wie er als Zeuge darlegt, einen ungezogenen und gefährlicheren Menschen, wie der Getötete es war, nicht kennen gelernt. Gohns Vermögen bestand aus einem Feldstuhl und einer Palme. Das übrige Mobiliar gehörte Frau Baum. Zeuge Habermann legte aus, Gohn habe ihm gegenüber geäußert, er werde Dupic noch töteten. Kreisarzt Dr. Brügge als Sachverständiger gab sein Gutachten dahin ab, daß die auf Gohn abgegebenen Schüsse nach dem Befund nicht, wie die Zeugen Kailer, Brandstädter und Frau Gohn ausgesprochen, aus unmittelbarer Nähe, auch nicht, wie Brandstädter behauptet, vier Schüsse von hinten auf Gohn abgegeben waren. Dupic wurde von den Zeugen durchwegs als ruhiger friedliebender Mensch bezeichnet. Der Sitzung am Donnerstag, in der die Beweisaufnahme geschlossen wurde, wohnte Oberlandesgerichtspräsident Dronke aus Frankfurt a. M. bei.

Am Freitag begannen die Plädés. Staatsanwalt Laut führte u. a. aus, daß die zur Aburteilung stehende Bluttat eine außergewöhnliche, eine eigenartige ist. In letzterer Hinsicht besonders dadurch, weil der Täter ein französischer Offizier, der Getötete ein Deutscher ist. Jede politische Seite jedoch müsse ausgeschaltet werden. Die Verhandlung habe ergeben, daß der Angeklagte ein Mann ist, der auf ruhigem, fahrlässigen Boden steht und dem jeglicher Hassgedanke fernliege. Man müsse sich deshalb fragen, wie konnte er eine solche Tat begehen. Der Schlüssel liege gefunden, denn der Getötete war nichts weniger als einwandfrei, ein in letzter Weise unvernünftiger, gewalttätiger Mensch, der sich mit jedem, mit dem er in Berührung trat, überworfen, und Freude empfand, wenn er seinem Nebenmenschen ein Leid zufügen konnte. Kurz, eine gefährliche Persönlichkeit. Zwischen Gohn und Dupic bestanden schon lange tiefe Differenzen. Gohn hatte dem Angeklagten das Leben verbittert. Das war der Grund zu der Tat. Der Angeklagte ist von Gohn attackiert worden. Die Aussagen der Zeugen, die Augenzeugen der Tat waren, geben wohl auseinander, doch kommen diese in vermindertem Maß in Betracht, da die Aussagen des Angeklagten das Fundament der Anklage bilden, so daß er wegen vorläufiger Tötung, die aber ohne Überlegung begangen, verurteilt werden muß. Tatbestandsmerkmale der Notwehr liegen nicht vor, mildernde Umstände aber sind Dupic zugunsten. Rechtsanwalt Landsberg, der Verteidiger des Angeklagten, widerlegte in längerer Ausführungen die Anklagepunkte des Vertreters der Staatsgewalt. Notwehr liege vor, in Notwehr habe der Angeklagte sich befunden, als er den wilden Rohling samstagsmäßig gemacht. Der Verteidiger appellierte an den Gerechtigkeitsinn der Geschworenen, die gestellten Schuldfragen zu verneinen. Nach längerer Beratung verneinten die Geschworenen die Schuldfrage der vorläufigen Tötung ohne Überlegung. Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten von Strafe und Kosten frei. Der Haftbefehl gegen ihn wurde aufgehoben.

Neues aus aller Welt.

Geoffrey auf einem Holzgerüst. Auf dem Lagerplatz der Holzhandlung von Kallat u. Leon in Berlin-Treptow brach am Freitagabend ein Großfeuer aus, bei dem Kahlhölzer im Werte von mehreren Millionen Mark ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsurache konnte bisher nicht festgestellt werden, doch wird angenommen, daß das Feuer durch Überhitzung eines Ofens in einem Untertankraum verursacht wurde. Wie man hört, soll der Schaden sich auf mindestens 120 Millionen Mark belaufen.

Für sechs Millionen Silberwaren gestohlen. In Halle wurden auf dem Bahnhof zwei Polen verhaftet, die in einem Koffer für sechs Millionen Silberwaren fortgeschleppten. Es handelt sich um Diebstahl. Die Verhafteten führten geladene Pistolen mit sich.

Wie eine Stadt schadenfrei wird. Die Stadt Pulsnitz wollte im vorigen Jahre ein Elektrizitätswerk errichten und kaufte zu diesem Zweck eine Dampfmaschine und zwei Kessel. Da die Kosten für den Bau zu groß wurden, gab man das Projekt auf und verkaufte die Maschinen wieder. Der Verkauf brachte einen Gewinn von 66 Millionen Mark. Dadurch ist die Stadt schadenfrei geworden und kann auf die Aufnahme der geplanten Anlage verzichten. — Die Stadt Berlin in Westfalen hat einen Teil ihres Holzbestandes für 185 Millionen Mark verkauft und kann mit dieser Summe ihre gesamten Schulden bezahlen.

Schredensnot einer religiösen Missionen. In dem zum Festland Danzig gehörigen Grenzort Jemsdorf bei Marienburg ist von einer religiösen Missionen eine furchtbare Schredensnot verübt worden. Die Chefs eines Grenzpolizeiwachpostens, die einer religiösen Seite angehört und in dem Wohn befangen war, eine von ihr begangene Gotteslästerung abhören und ein deshalb ihren Kindern drohendes Verhängnis abwenden zu müssen, hat die drei jüngsten ihrer fünf Kinder erdrosselt und wollte auch die beiden anderen töten, bekam aber Angst und verzichtete auf einen Selbstmord nicht auszuführen. Sie stellte sich dann selber der Polizei.

Wunder und Lebensmittelerzeugung. Auf dem Fischmarkt in Flensburg spielte sich dieser Tage eine aufsehende Szene ab. Das Publikum weigerte sich, wegen der zu hohen Preise die ausgelegten Fische zu kaufen, worauf die Fischhändler wie auf Verabredung ihre ganzen Waren verbrannten. 30.000 Fische wurden wieder ins Meer geworfen, weil die Händler lieber auf ihren ganzen Gewinn verzichteten, als auf den hungernden Massen billige Fische zu verkaufen.

Der Nordpol als Coel in Gefangnis. Einer Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge ist Dr. Frederic Cook, der seinerzeit durch die Richtentdeckung des Nordpols und die Nichtbefestigung des Mount Mac Kinley berühmt geworden ist, ins Gefangnis gesteckt worden. Es handelt sich um Betrübungen, die Cook in seiner Eigenschaft als Präsident einer Petroleum-Gesellschaft in Texas begangen hat.

Die erste Schiffschmähung. Den Ruhm, als erste Frau den Takt eines Schiffschmähens auf einem überbordenden zu befehlen, darf eine junge Engländerin Miss Victoria Drummond für sich in Anspruch nehmen. In dieser Eigenschaft hat die junge Dame jedoch die Fahrt von England nach Australien und zurück abgelehnt. Miss Drummond, deren Mutter eine Vortendin der verstorbenen Königin Victoria war, trägt die gleiche Uniform wie ihre männlichen Kollegen. Von ihren Gefährten und ihrer Tätigkeit an Bord war sie so bejubelt, daß sie den Ruf auf jeden Fall beibehalten will.

Wettervoraussage für Sonntag, 21. Januar 1923

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bewölkt, noch vereinzelt Regen, milder, Nordwestwind.

CREME MOUSON

Creme Mouson ist das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel. Bei regelmäßiger Anwendung macht Creme Mouson die Haut gesund, elastisch, jugendfrisch, und verhindert die Bildung von roten Flecken,



Unebenheiten, Hautglanz etc. Die feine, diskrete Parfümierung überdeckt jeden Geruch der Transpiration. / Weitere Creme Mouson Erzeugnisse: Creme Mouson Seife / Creme Mouson Rasierseife / Creme Mouson Puder.

FABRIKANTEN J. G. MOUSON & CO. GEGRÜNDET 1798 IN FRANKFURT AM MAIN

Verdingung

der Glaserarbeiten für den Neubau von 2 Unteroffiziers-Wohnbauten in Dohheim. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts in Dohheim, Römergasse 16, 1, einzusehen. Die Angebotsunterlage, solange Vorrat, für 100 M. beliebig gezogen werden. Erst um der Angebotsfrist am Montag, den 29. Jan. 1923, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Bauleitung in Dohheim, Römergasse 16, 1, hat. Wiesbaden, den 16. Januar 1923. F151 Reichsvermögensamt.

Hausbrand.

Die Marke 9 der Brennstoffkarte 1920/21 wird am 21. Januar 1923 zur Versteigerung freigegeben. Zur Ausgabe gelangen 2 Zentner Brennstoff, je nach den Vorräten bei den Kohlenhändlern.

Am gleichen Tage verfallen:

1. Die noch nicht belieferten Marken 7 der Brennstoffkarte 1920/21.
2. Alle noch nicht belieferten Marken 5, 6 und 7 der Zubehörsstoffkarte 1922/23.

Die Kollenänder, welche noch belieferte Marken in Händen haben, müssen diese bis spätestens 23. Januar 1923 beim Kohlenamt verrechnen. F 308

Wiesbaden, den 19. Januar 1923.

Registrierat — Kohlenamt.

Preise für markenfreies Gebäud

ab Montag, den 22. Januar.

Wasserwerk und Brötchen M. 50.—
Markenfreies Brot „ 1000.—

Badlöhne:

Obstfuchen M. 120.—
Streuselfuchen „ 100.—
Ratonsfuchen „ 80.—

Bäder-Jungung Wiesbaden.

Bereinigter Brotfabriken Wiesbaden. F 387

Bankhaus August J. Meyer

Gegründet 1876.

BERLIN WIESBADEN MÜNCHEN

Marktstraße 32.

Ausführung bankmäßiger Transaktionen

Depositenkasse — Devisen

— Geldwechsel —

9—1 u. 3—6 Uhr.

Telegramm-Adressen: Wolisssbank.

Telephone: 3761, 4554, 4556.

Wirtschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten sowie der werten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich die

Wirtschaft Adlerstraße 22

Nähe Römertor

übernommen habe. — Zum Aussohank kommt Germaniabier (hell und dunkel) sowie ff. Apfelwein. Achtungsvoll

Jakob Koob.

Haut-,

Geschlechts- u. Frauen-
leiden, Blutunterlauf, etc.

Spezialarzt

im Auslande approbiert
(Institut Urologique)

Moritzstr. 52.

Don 11-1 u. 6-7 abends.

Rodelschlitten

empfiehlt

Puppenkönig, Marktstr. 9

Telephon 2495.

Pländer-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar, vorm. 8 1/2 Uhr
anfangend, Versteigerung der verfallenen Pländer:
Gold- und Silberfaden, Kleidungsstücke, Wäsche usw.
Stadt, Reihamt.

Evangelischer Bund.

Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 5 Uhr,
in der Ringkirche: Vortrag des Universitätsprofessors
D. Dr. J. Bauer über: „Schleiermacher, der größte
Theologe des vorigen Jahrhunderts, als christ-
liche Persönlichkeit.“ F 387

Heinrich Geibel

G. m. b. H.

Adelheidstr. 49 Kohlenhandlung Fernspr. 1048

Wir empfehlen markenfrei

solange Vorrat reicht:

Mollerte Fettkohlen Böhmer. Nußkohlen
Englische Nußkohlen
Holl. Efformbr. etts
Rheinische Braunkohlen
Stich- und Prestorf
Gaskoks — Brenn- und Anzünde-Holz.



RUCCA

Der

Likör!

Vertreter: W. J. Vogelsberger, Wiesbaden,
Herderstraße 25. Fernsprecher 657. F 21

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal****Buchhalterin**

gesucht, welche mit der amer. Buchhalt. durch- aus vertraut und flotte Arbeitskraft ist. Alter 20 bis 30 Jahre. Eintritt bald. Offert. u. M. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin

(mündlich Parlaments- stenographie). Enal. u. Franz. loresch. sofort gesucht. F200 Städtisches Arbeitsamt. Zimmer 12.

Junges Bürofräulein für einf. Buchführ. für einige Stunden d. Tages ges. Off. u. M. 409 T. Verl.

Fräulein oder Frau

in sofortiger Gelegenheit ge- sucht, alle Büroarbeit zu lernen. Gewünscht u. gute Handl. u. leichte Auffassungsgabe. Ge- währleistende Zeugnisse. Off. u. M. 404 Tagbl.-Verl.

Berufsaufsteigerinnen jüngere, fachl. in d. Haush.-Branche gesucht. Ana u. M. 401 Tagbl.-Verl.

Dame

d. Franz. u. Enal. loresch. für Tabakgeschäft von 10 bis 1 u. 4-8 Uhr gesucht. Brandeinstellung nicht er- forderlich. Offerten unter M. 410 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen

mögl. Mittel schul. abzug. für den Verkauf von Damen-Konfektion zum 1. April gesucht. Hirsch & Co., Darggasse, Ecke Bärenstr.

Gewerbliches Personal**Dame**

welche d. franz. Sprache voll beherrscht u. Kor- rekturen einwandfrei lei- sten kann. Findet lohnende Nebenbeschäftigung. Bewerb. (in französisch abzufass.) u. M. 409 find an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Lehrfräulein

für kunstgewerbli. Buch- binderei o. a. Vergütung gesucht. Carl Seiderich, Darggasse 48.

Modes!

Tüchtige erste, auch an- gebende erste Arbeiterin für feinen Genre nach Mäns per sofort oder später gesucht. Anaeb. u. M. 391 Tagbl.-Verl.

Ausbefferin

für Mäns ins Haus ge- sucht Kapellenstraße 57.

Tüchtige Büglerin

mit sehr hohem Lohn ge- sucht. Schwanstr. 7.

Fräulein

zwischen 7 u. 9 Uhr ges. Klostergasse 1. Part. 1

Häflerinnen

für 8 imarbeit gesucht. Weibung 4-6. Wollwarenfabrik, Ristofstraße 24.

Junge Mädchen

für Haararbeiten suchen Köhner u. Jacobl. Taunusstraße 4.

Gauspersonal**On demande****gouvernante**

d'enfants étrangers pour parir en France, tout de suite. Bonnes références. 1061 Monte Carlo, Sonnenberger Str. 30, Cham 14.

Fräulein

für Spasiergänge und deutschen Unterricht mit 2 Kindern. Donnerstags und Sonntags vormitt. Off. u. M. 405 Tagbl.-Verl.

Kinder- fräulein

für 14jähr. gesund. Kind gesucht. Offerten mit Ge- haltsangabe und Licht- bild erbeten an F 92 Frau Clara Ziering, Bismarckstr. 9.

Tüchtige ältere Haushalterin

mit vorz. Kochkenntn. u. alleinst. Herrn ges. Beste Dauerstell. Anaeb. mit Zeugnisausschnitt an Dr. Cunenbach, Mainz, Pfaffenstraße 3.

Köchin

auch für Hausarb. Gute Zeugn. erwünscht. Rader, Barf. 28. Tel. 694.

Stütze

erfahren im Haushalt, welche gut kocht, zum 1. Febr. von alt. Ehep. gesucht. Sisse vorhanden. Off. u. M. 405 Tagbl.-Verl.

Mädchen od. Stütze

im Kochen erfahren, in herrsch. Haus ges. Haus- mädch. vorhanden. Rader, Sonnenberger Str. 28.

Mädchen od. Frau

zur selbst. Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Zeiteinmache Entlohnung. Mies, Riehstraße 19, 2.

Alleinmädchen

oder bessere Stütze. Mainzer Straße 30.

Bess. Hausmädchen

für sofort in autem Hause bei hohem Lohn gesucht. Schillingstraße 3 (am Lindenhof).

Tüchtiges älteres Mädchen

für kleinen Haushalt ges. Friedrichstraße 57, 2 r.

Tüchtiges auersässiges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen u. hohem Lohn und gute Be- handlung gesucht. Riehstraße 3.

Braves Mädchen

für den Haushalt gesucht. Ristofstraße 12. Part.

Mädchen

w. aufrührerlich kochen l. u. alle Hausarb. versteht. Sucht Vanaenbestraße 3 (am Vanaenbestraße).

sauberes Mädchen

welches kochen kann. Wimbura.

Bierkellerer Str. 23.

Herrsch. Haushalt sucht zum 1. Februar perfekt.

Alleinmädchen

mit besten Zeugnissen, bei hoh. Lohn u. a. Beroff.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Zuverl. Mädchen

welches baheim schlafen kann sof. gesucht. Gute Behandlung. boh. Lohn. Friedmann, Weibstraße 59, Gartenb. Part. 1.

Tüchtige Frau

von 1 bis 4 Uhr gesucht. Ruppert, Ristofstraße 44, 1.

Französische Familie

sucht Stundenweise eine

Frau.

Vorstellungen von 2-6

u. Ristofstraße 52, 1 r.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Wollsch. Ristofstraße 11.

Geb. jg. Dame

sucht für sofort tagsüber Beschäftigung, evtl. vor- oder nachmittags. Off. u. M. 410 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte Köchin

1. Platz, 1. Lehrst. Stell. in erkl. Betrieb oder in Ausländern. Offert. unt. 2. 408 Tagbl.-Verl.

Altes Fräulein

sucht nur in gut. Hause Stelle als Stütze! Brin- oder Geschäft. Offert. u. 2. 407 Tagbl.-Verl.

Bessere junge Frau

mit 21. Kind, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stell. in ein. ruh. Haushalt, auch Ausländer, zum 15. 2. o. 1. 3. Offerten u. M. 404 an den Tagbl.-Verl.

Anständiges christliches Mädchen

im Haushalt durchaus er- fahren, sucht in autem Hause sofort Stellung. Offert. unter 2. 410 Tagbl.-Verl.

Geb. Herr

Frans. Enal. repräsent. sucht Stellung. Gefällige Offerten unter 2. 410 an den Tagbl.-Verl.

Gebildeter gut aussehender Dame

ist Gelegenheit geboten, durch Erlernung eines ein- fachen labilsten Berufs

Lebensstellung

zu bekommen. Sprachkenntn. erwünscht. Adressen erbeten unter M. 400 an den Tagbl.-Verl.

Damen

für feinste Häkelarbeit als Heimarbeiterinnen gesucht mit Mustervorlagen.

Hess. Wirk- u. Strickwaren-Industrie Mainz, Neuh. unnenstraße 9. F2

perj. Köchin u. gew. Zimmermädchen.

Borstellung mögl. Sonntag 3-6.

Doeppe, Parkstraße 33.

Einfache Jungfer gesucht

welche auch Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn, Weinbergstraße 8. Tel. 1930.

Tüchtig abso. u. zuverlässiger Kontorist (in)

zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnissen und näheren Angaben schriftl. erbeten an

Carl Büsgen Zigarrenfabriken

Wilmstraße 1.

Zwei durchaus geübte, flott und sicher arbeitende Stenotypisten (innen)

für unsere kaufm. Abteilung zum sofortigen Eintritt gesucht.

41

Maschinenfabrik Johannisberg

G. m. b. H., Geisenheim a. Rhein.

Intelligente Dame

aus besser Familie, la. Referenzen, perfekt in Steno- graphie, Maschine sowie allen vorom. Büro- und Sekretariatsarbeiten, selbständige Korrespondenz, sucht

Vertrauensstellung.

Angebote unter M. 8143 an Ann.-Exp. D. Frenz, Bahnhofstraße 3.

Med.-Drogist

perfekt Französisch sprechend, sucht Stellung in Apotheke, Drogerie oder Grosso-Haus.

Offerten unter E. 404 an Tagbl.-Verl.

Vermietungen

Möbl. Zim., Mani. usw.

Zwei möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer Ringelbergweg. ab- suchen. Näb. Angaben von Reflektanten unter M. 408 Tagbl.-Verl.

Büstenhaushalt.

Bei einzelner Dame kann französischer Offizier ge- mütliches kleines Heim finden (Alleinmieter).

Offerten unter M. 408 an den Tagbl.-Verl.

Nachweis

v. möbl. Zim. Wohnungen. Dieselben sucht dauernd. Rauthe, Püllenstr. 16. Stb.

Fremdenheime

Born. Alt. Herr findet beh. 1. Dauerheim.

Gef. Anfragen u. M. 407 an den Tagbl.-Verl.

Deutsche Offiz. Familie bietet langer neutraler Ausländerin Nebenwoll- Aufnahme.

Bitte holl u. schmed. Ref. Off. u. M. 406 T. Verl.

Zimmer

bezüglich eingerichtet, Zentralheiz., Kurhaus- und Theater-Nähe, zu verm. Sonnenberger Str. 24.

Mietgesuche

Suche 2-3 Zimmer

m. Küchenbenutzung. Off. unter 2. 406 an den Tagbl.-Verl.

Franz. Familie

2 erwachs. Person. sucht möbl. Wohn- 2 Schlafz. u. 1 Salon oder mehr. m. Küche oder Küchenbenut- Offerten unter 2. 399 an den Tagbl.-Verl.

Russische Familie

(5 Personen) sucht möblierte 4-Zim- Wohn- mit Küchenbenut- Off. u. M. 392 Tagbl.-Verl.

Ausl. Familie

sucht möblierte 3-Zim- Zimmer. Offerten unter 2. 403 an den Tagbl.-Verl.

Zwei i. Herren suchen

aut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Off. u. M. 408 Tagbl.-Verl.

Welt. Herr sucht möbl. ruh. Zimmer od. Mani. Off. u. M. 406 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer

(event. ohne Bett) zu mieten gesucht. Off. u. M. 409 Tagbl.-Verl.

Gold-u. Silber- Gegenstände Brillanten, Platin Zahngelbisse

verkauft Sie am reellsten
nur in der Goldankaufsstelle

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Kein Zwischenhandel!

Gold © Platin

in jeder Form kauft

EDELMETALL-SCHMELZE

F. NAGEL

Frankfurt a. M.

Filiale Wiesbaden

3 Webergasse Hof links Webergasse 8
— Geöffnet von 2—7 Uhr. —

Daher höchste Preise!

Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
Brillanten auch Bruch,
Konkurrenz.
Für alte

Zahngelbisse

bis zu dem 3000 Mark

Brennstifte

per Stück bis 25000 Mk.

Achten Sie bitte genau auf Name

Grosshuf

27 Wagemannstrasse 27

Telephon 4424.

Luxus- bzw. Umsatzsteuer werden
von mir übernommen.

Ankauf von Gold-, Silber-, u. Platin Gegenständen.

A. Fachmann zahlt d. höchsten Tagespreise
Uhrmachermeister,
Wilhelm Toussaint, Seharhorststr. 6.
On parle Français. Telefon 477.

Ich kaufe zu enormen Preisen

Juwelen, Gold-, Silber-

Gegenstände, gu es

Mobiliar u. Pianos.

Kannenberg, Oranienstr. 12 Tel. 3129

Zahngelbisse! Gold- u. Silber-
Gegenstände
kauft als Fachmann

W. Holstein, Lehrstraße 21, 1.
gegenüber der Bergkirche.

Gold u. Platin

kauft zum Selbstverbrauch zu hohen Preisen

A. Förster, Dentist,
Epistelgasse 1.

EDELMETALL-HANDLUNG
C. W. Beckel
EMSER STR. 14
Tel. 1742 Tel. 1742.
Ich kaufe

Platin
Gold
Silber

Ich zahle

10%

mehr
wie jede andere
Firma.

Strengste Diskretion. — Reelle Bedienung

Gold-, Silber-, Platin Gegenstände,
auch alte zerbrochene Sachen,
Altpata, versilb. Gebrauchs-Gegenstände, Dublee
zahlen jetzt hohe Preise.

13 E. Blobel 13
Goldgasse Goldgasse
Eingang nur im Hofe rechts.

Zahle Valutapreise

für Juwelen, Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silber-Gegenstände

Zahngelbisse

in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.

Heesen, Wagemannstr. 21.

Perser Smyrna-Teppiche

Kellern (auch defekte), zu höchsten Tages-
preisen zu kaufen gesucht.

Sofortige Barzahlung.
Strengste Diskretion.

Nicht durch gebotene Phantasie-
preise, sondern durch Zahlung des
reellen Wertes will ich ihr Vertrauen
zu gewinnen suchen. F92

Eloff. u. M. K. 5492 an d. Tagbl.-Verlag
oder an Fach 127, München II.

An- und Verkauf
guter Gemälde
aus Privatbesitz

Kunsthandlg. Reichard,
Gauusstraße 18. 961

Flügel oder Piano

nur gutes Fabrikat

sofort zu kaufen gesucht. Angebote
erbeten unter V. 5683 an
D. Frenz, Bahnhofstr. 3.

Wildfelle

kauft und zahlt nicht bis, sondern:

Mt. 125 000. — für Marder
" 16 000. — " Iltis
" 12 000. — " Dach
" 40 000. — " Fuchs

alles für große fehlerfreie Felle.

Pelzgerberei Horn

Schwalbacher Straße 38.

Kaufe Möbel jeder Art

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke,
Matratzen, Deckbetten, Kissen,
Klaviere, Kassenschränke.

Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt.
Correzzola, Radesheimer Str. 33.

Marmelade-Gläser

mit Verschluss
1 und 2 Pfd., werden in jeder Menge zu hohen
Preisen käuflich angekauft.
W. Mayer, Delaprestr. 3 (am Markt).

Mansarden- und Kellersachen,

Gegenstände aller Art, kauft höchstzahlend.

P. Engelhardt, Welltrichstr. 8, Stb. 1.

Mehl-
Zucker-
Reis-
Frucht-
Kleie-
Papier-

Süße!

auch zerfallene, laufen wir stets zu höchsten Preisen.

Kiesel & Sperber, Sadfabrik,

Dogheimer Str. 13. Telephon 6129.

Knochen, Lederabfälle und Hörner

waggonweise zu kaufen gesucht. Off. u. V. 16172
an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Berpachtungen

Zu vergeben

im belebten Gebiet II.
franz. Hotel, 10 Zimmer,
davon 5 neu möbl. Küche
u. 2 Eile. Kbh. unter
A. 405 Taubl.-Verlag.

Unterricht

Mainzer Pädagogium

Mainz
Kaiser-Friedrichstr. 25.
Vorbild. z. Verbands-
examen (früh. Ein-
jahr.), z. Obersekunda,
Prima u. Abitur; auch
f. Damen u. Volks-
schüler. Beste Erfolge,
große Zeiterparnis.
Eintritt jederzeit.
Bericht frei. Sprech-
zeit: D. v. Isenbur-
straße 13 1/2. 1 St.
12 1/2 — 2 1/2. 6 — 7 1/2.
Fernspr. 3173. F157

Musländer

der sich in der deutschen
Sprache vervollkommen
möchte, sucht die Bekann-
schaft einer gebildeten ja.
Damen zu machen zwecks

Konversation.
Angebote, wenn möglich
mit Lichtbild, welches so-
fort zurückgeliefert wird,
unter W. 487 an den
Taubl.-Verlag.

Engl. Stunden

gesucht bei Engländerin.
W. im Taubl.-Verl. Lg
Tuna. Kaufmann sucht
2mal in der Woche abds.
französisch. Unterricht.

Gef. Offert. mit Preis
u. B. 489 Taubl.-Verlag.
As. Ind. 2. 33
Span. Schwed. 2 Boka. 2-3

Studierende Eängerin
hier fremd. f. Bekann-
schaft zwecks

Sprachenaustausch.
Off. u. U. 485 Taubl.-V.

Unterricht

in Stenogr., Mathem.,
Schreib., Korrek., Buchh.
Wahlg. Preis
Kau D. Neuer
Dogheimer Str. 44 1.
Biolin u. Klap. Unter-
richt. Gerichtsstraße 9.

Tanzunterricht

nehmen wir n. fr. entgeg.
Tanzschule W. Klapper,
K. Schwalbacher Str. 10.

Verloren • Gefunden

Marderpelz

Freitag abend verloren.
Hohenstr. Bismarckstr.
Fleischtr. Gegen hohe
Belohnung abg. Paffler.
Hohenstr. 11 1.
Hollschule, Bismarckstr.

W. Altenmappe

verloren. Bitte d. Bedell.
Bismarckstr. abzugeben.

Verloren ein Patent

mit Kammern. Absau.
gegen gute Belohn. Fund-
büro. Friedrichstraße.
Armenischer Bah.
auf Leon Majdanian, in
Schwarzer Tische verloren.
Abgeb. gegen 5000 Mk.
Belohn. Berliner Bank.
Br. Stoffkurtel, grün.
Gellatishaus verli. Abs.
Bär. Schornhorststr. 32 2.

Pferdedede

Wollbela. Eleonorenstr.
Helenenstraße verloren
Gra. Belohn. abs. Korn.
Eleonorenstraße 6.
Ein junger m. u. Braun.
Santel entl. Erkennung-
zeichen Kadelbruch. Absu-
geben Adolfsallee 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Kunstgewerblerin
und Malerin übernimmt
Aufträge. Offerten unter
V. 406 an den Taubl.-Vl.
Koffer, Taschen,
Lederwaren w. repariert
u. neu aufgearbeitet bei
Boths, Sattl. u. Talmann,
Friedrichstraße 50.

Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Wäsche

Sp. Handhohlsaum.
Abermalige ganzer Aus-
stattungen.
Korsett-Haus Michel
Weichstraße 21.

Manufaktur S. Fechl.
Ellenbogenstraße 2. 1. Et.

Tücht. Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
u. Umbauen aus d. Hause.
Rheinstraße 68. Gth. V. r.
Tüchtige Modistin
nimmt Heimarbeit an.
Näheres zu erfragen im
Taubl.-Verlag. Lg

Büglerin

sucht Heimarbeit. über-
das Waschen u. Bügeln
fein. Herren u. Damen-
wäsche. Nähen usw. zu
mäss. Preis. Offert. u.
N. 331 an den Taubl.-V.

Berghedenes

Zugren aller Art

in und außer der Stadt
werden von mir schnell
und bei billiger Be-
rechnung ausgeführt.
Otto Gehrmann
Welltrichstr. 22. W. 1.

Exportbüro

gut eingeführt im In- u.
Ausland. Sucht die

Bertretung

aanab. Artikel. Lebens-
mittel besorgt. Büro
in Wiesbaden. Offerten
u. B. 405 Taubl.-Verl.

Damen

können ihre eig. Kleidung
nähen oder ändern unter
sachmänn. Leitung u. zu
vorteilh. Bedingungen.
Näheres bei Konia. Dob-
heimer Str. 35 3.

Rolle.

Wer fährt nächste Woche
nach Limburg
und nimmt zwei kleine
Möbelstücke mit? Anarb.
u. A. 332 Taubl.-Verlag.

Piano

auf längere Zeit zu miet.
ge sucht

Sonnenberger Straße 24

Beige Stridjade

oder weisses Kleid (Gr.
42-44). gegen Dwan-
decke zu vertauschen. Off.
u. A. 409 Taubl.-Verlag.

!! Billige Eier !!

gegen Küchenabfälle, am
liebsten Sonnenberger
Straße. Offerten unter
U. 406 Taubl.-Verlag.

Altmodell

weiblich. schlante Figur,
bei guter Beschäftigung ge-
sucht. Meld. Dienstag,
vorm. 10-12 Uhr.

Runkelwerberstraße
Welltrichstraße
bei Kunstmalerei Gahl

Weiche edele Dame

würde einer leidenden
Schneiderin f. i. Lebens-
unterhalt beihilflich sein?
Diel. übern. auch dafür
alle Arbeiten. Off. u.
B. 418 Taubl.-Verlag.
Leitende alleinl. Eng-
länderin. seit 3 J. hier.
müht ehrenvolle, gut-
situierte Frau oder Ehe-
paar zwecks Familien-
leben kennen zu lernen;
wird ihr Vermögen durch
Testament hinterlassen.
Offerten unter S. 397 an
den Taubl.-Verlag.

Zur 14jähr. Jung.

suche Aufenth. in Pfarr-
od. Lehrerhaush. wo Ge-
legenheit geboten, durch
längere Anwesenheit Ver-
ständnis, auch im Verne-
nachzuholen. Mögl. Rabe
Wiesbadens. Offerten u.
S. 386 an den Taubl.-
Verlag.

Privat-Entbindungsbett.
portat. Bettfl. Frau
W. Ott. Taubl. gepr. De-
gamm. Mainz. Rhein-
straße 46. Fernruf 3066

Vornehme

Ehen

vermittelt reell u. discr.
Frau & in Dichter,
Grabenstraße 2. 2.
Einheiten jeder Art
reis vorzumerk.

Viele vermög. Damen und
Herren w. baldig glückl.
Heirat. Ausk. w. auch
CONCORDIA, Berlin O 84.

Fräulein.
evang. 30 Jahre, hier
fremd, möchte gerne mit
Beamten oder best. Hand-
werker zwecks Heirat be-
kannt werden. Witwer m.
1 Kind nicht ausgeschlossen.
Offerten, wenn möglich
mit Bild, unter A. 480 an
den Taubl.-Verlag.



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage
Wiesbaden:
Mauergasse 6.
Telephon Nr. 577.

ROYAL MAIL LINE

Die Königl. Englische Postdampfer-Linie.

Gegr. 1839.

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Hamburg-New York

Postdampfer „Orduna“ . . . 30. Jan. || Postdampfer „Orbita“ . . . 21. Febr.
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien-La Plata

von Southampton

Postdampfer „Almanzora“ 2. Febr. || Postdampfer „Andes“ . . . 23. Febr.

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach
Brasilien - Westindien - Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

Hamburg, Alsterdamm 39

sowie deren Agenten: in Wiesbaden: L. Rettenmayer, G. m. b. H., Nikolaistraße 5.
Koch, Lauteren & Co., Kranzplatz 5. Tel. Nr. 4945/46.

Änderungen vorbehalten.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	24. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	10. März
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	20. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	3. April
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	14. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Verchiedenes

Bahnun- u. Geschäfts-
einheiten vermittelt. er-
folgreich. Fr. J. Marx.
Hr. Wombach. Körner-
straße 3. F187

Gemüts. beil. Geschäfts-
dame ob. 40 J. tücht.
Hausfr. musikal. mit
schön. Wohn. verm. sucht

Heirat

mit Beamten od. Kauf-
mann über 50 J. Nicht-
anonyme Offerten unter
F. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. Hr. Bräulein
mit Wohnung und Ein-
richtung. sucht Verbind.
mit Hr. Herrn, bis 60 J.,
in geachteter Position
swecks Heirat.
Offerten unter F. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Heirat

Suche für m. Freund
35 J. eva. mittl. sta-
tische. loyale. guter
Charakter. mit 1/2 Mill.
Selbstverdien. passende
Lebensgefährtin m. Ver-
mögen. Spätere selbst.
Geschäftsarund. in Aus-
sicht genommen. Gef.
Zuschriften unter F. 402
an den Tagbl.-Verl. erb.
Vermittlung von Ber-
wandten angenehm. Dis-
kretion zugesichert und
verlangt. Anonymes u.
postlagernd swedlos.

Ein namhafter Symphonie Dirigent, vornehm. Pos-
künstl. Leiter eines erstklass. öffentlichen Konzert-
Unternehmens, 48 Jahre alt, sucht zur Lebens-
gefährtin eine gebildete Dame mit großem Ein-
kommen und Vermögen zwecks Heirat. Die-
selbe soll Sinn u. Verständnis für die Kunst haben
und eine gute Hausfrau und Repräsentantin sein.
Strengste Verschwiegenheit ehrenwörtl. zugesichert
und gefordert. Gef. Zuschr. mit Lichtbild, welches
selbstverl. d. ch. sofort retourniert wird, unter
T. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung

sweds Heirat mit nur gut-
situiertem Herrn von edl.
Charakter, wünscht achteb.
Schweizerin, Ende 20er,
ohne Vermögen. Diskret.
selbstverl. d. ch. u.
F. 409 an den Tagbl.-
Verlag.

Beil. Handwerker

in guter Stellung. 41 J.
evangel. tücht. Dame mit
gutem Charakter, sweds
Heirat kennen zu lernen.
Offerten unter F. 407 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Akademiker
w. 30. Dame a. a. Hause
sweds Heirat kennen zu
lern. Lichtbild erwünscht.
Offerten unter F. 408 an
den Tagbl.-Verlag.

Witwer.
44 Jahre, solider Hand-
werker, sucht durch Ehe
Lebensgefährtin. Einbeir.
in kleines Geschäft nicht
ausgeschlossen. Off. unter
F. 409 an den Tagbl.-Bl.

Witwer.
Handwerker, 48 Jahre,
mit 3 Kindern, sucht alt.
Mädchen oder Witwe
sweds Heirat.
Offerten unter F. 408 an
den Tagbl.-Verlag.



Man verlange ausdrücklich

Gilka-Kümmel

Vertreter: Friedr. Birkenbach, Wiesbaden
Erbacher Str. 3. || Telephon 6498.



L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden
Tagblatthaus — Fernsprecher 6650-55

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, 21. Januar.

Evangelische Kirche.

Kirchenmusik für den
Jerusalem-Verein.

Matthiaskirche, 8.45 Uhr:

Jugendgottesdienst. Hr.

Dr. Meineke, 10 Uhr:

Barter Kumpel, 5 Uhr:

Abendgottesdienst. Hr.

Sudan-Pionier-Wilhelm.

Missionar Enderlin. —

Jeden Dienstag, 6 Uhr

abds.: Bibelfunde. Do-

heimer Str. 4. Barter

Gemeinde-Abend, Stein-

gasse 9. — Laufen und

Trauerungen: Hr. Gein.

Beerdingen. Hr. Diehl.

Ringkirche, 10 Uhr: Hr.

Philipp (Abendmahl).

Vormittags 11.30 Uhr:

Kinderkatechismus. Hr.

D. Scholler. — 5 Uhr:

Evangel. Bundes-Feier.

Prof. Dr. Dr. Bauer aus

Heidelberg. — Schier-

macher, der größte Theo-

loge des 19. Jahrhundert,

Paulinenkitt. Sonntag.

vorm. 10 Uhr: Bilar

Jung.

Ev. Vereinshaus, Barter

Str. 2. Sonntag, 11.30

Uhr: Kindergottesdienst.

Hr. Scholler. Abends

8.30 Uhr: Bibelfunde.

Wittmo. nachm. 5 Uhr:

Bibelfunde. Hr. Diehl.

Katholische Kirche.

Bonifatiuskirche. Heilige

Messen: 6.45 u. 12 Uhr

Amt 7.30 Uhr. Kinder-

gottesdienst 8.40 Uhr.

Doctam: mit Predigt

10.30 Uhr. — Nachm.

2.30 Uhr: Christenlehre

mit Andacht. Abends

6 Uhr: Sakramentalische

Andacht mit Umgang.

Wochentags heil. Messen

6.30, 7.40 u. 9.15 Uhr.

7.40 Uhr: Schul-

meilen. Mittwoch, abds.

6.15 Uhr: Andacht zum

heil. Joseph. Samstag,

6.15 Uhr: Salve. Beicht-

gelegenheit: Sonntag,

morgens von 6 Uhr an,

Samstag, nachm. 3.30

bis 7 u. nach 8 Uhr, an

allen Wochentagen nach

der Frühmesse.

Maria-Hilfkirche. Heilige

Messen 6.30 u. 8 Uhr.

Kinderkatechismus 9 Uhr

Doctam 10 Uhr. —

Nachmittags 2.15 Uhr:

Christenlehre u. Andacht.

Abends 6 Uhr: Sakra-

mentalische Andacht mit

Umgang. — Wochentags

heil. Messen um 6.45,

7.40 u. 9.30 Uhr. Am

Dienstag, dem Feste

Maria Vermählung, ist

abends 6.15 Uhr Rutter-

gottesdienst. Beicht-

gelegenheit: Am Sonn-

tag, morgens von 6.15

Uhr an, Samstag von 4

bis 7 u. nach 8 Uhr.

Samstag, 6 Uhr: Salve.

Dreifaltigkeit. Pfarrkirche.

6.30 Uhr: Frühmesse.

8 Uhr: Zweite heil.

Messe, 9 Uhr: Kinder-

gottesdienst, 10 Uhr:

Doctam. — 2.15 Uhr:

Christenlehre u. Andacht.

Abds. 6 Uhr: Sakra-

UNION CASTLE LINE

Königl. Post-
Passagier-

und Fracht-
dampfer.

Nach

SÜD- UND OST-AFRIKA

über West- und Ostküste.

Regelmäßige Abfahrten von

London, Antwerpen, Rotterdam

und

HAMBURG.

Schnelldampfer ab Southampton jeden Freitag, Reisedauer 17 Tage.

Vorzügliche Reisegelegenheit für Passagiere.

Nähere Auskunft durch

SUHR & CLASSEN, HAMBURG

und die übrigen Agenten in Deutschland.

John P. Best & Co., Antwerpen; Kuyper, van Dam & Smeer, Rotterdam.

Restaur. „Rosierchen“, Alarenthal
heute: Großes Schlachtfest.
Es ladet freudl. ein W. Höher.

Gebrauchsm.
Waren-
PATENT-
FABRIK
KÖNIGLICHES
PATENT-
FABRIK
Mainz, Bahnhof-
str. 2. Fernr. 2794.